Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr., Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 23.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. **und Münsterische Volkszeitung.** 30677 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Dienstag, 25. Juli 1911. 60. Jahrgang. Nr. 518.

Der Deutsche Kriegerbund gegen die Sozialdemokratie.

♂ **Detmold**, 23. Juli.

In Gegenwart des regierenden Fürsten Leopold zur Lippe und unter Beteiligung von vielen Tausenden alter und junger Krieger aus allen Teilen des Reiches begannen heute in der Landeshauptstadt des Fürstentums Lippe die Verhandlungen der 34. Abgeordnetenversammlung des Deutschen Kriegerbundes und des 7. Abgeordnetentages des Preußischen Landeskriegerverbandes. Als offizielle Vertreter sind zu den beiden Tagungen insgesamt 398 Delegierte erschienen, welche 28 580 Stimmen des Deutschen Kriegerbundes und 15 592 Stimmen des Preußischen Landeskriegerverbandes und zusammen 1 809 849 Mitglieder des Deutschen Kriegerbundes vertreten.

Zu Beginn der Tagung erhob sich der regierende Fürst Leopold zur Lippe, der mit großem Gefolge erschienen war und begrüßte die Erschienenen im Lippeschen Lande. Er führte dann aus, daß die Sache des deutschen Kriegervereinswesens gerade im Fürstentum Lippe zahlreiche Anhänger habe, da hier die Liebe zur engeren und weiteren Heimat ganz besonders gepflegt werde. Er wünsche den Verhandlungen den besten Erfolg. (Lebhafter Beifall.) Im Namen der befreundeten Verbände sprach Generalleutnant z. D. Winneberger (München), und namens der Stadt Detmold der Oberbürgermeister Wittje.

Exzellenz von Lindequist, der erste Vorsitzende, der am Erscheinen durch Erkrankung verhindert war, hat eine Erklärung übersandt, in der es heißt: „In erster Linie kann kein Zweifel darüber herrschen, daß die deutschen Kriegervereine wie früher so auch jetzt den mächtigsten Wall gegen die Partei des Umsturzes bilden müssen, und daß dem Manne, der dies zuerst klar erkannt hat, unserem verstorbenen Vorsitzenden von Spitz der Dank des Vaterlandes und des Deutschen Kriegerbundes dafür gebührt. Stillstand wäre Rückschritt, und obwohl in unserem Programm jede Erörterung politischer und religiöser Angelegenheit ausgeschlossen ist, so ist es selbstverständlich, daß wir unsere Stellung zur Sozialdemokratie genau präzisieren. Es ist also gleichgültig, ob jemand von unseren Kameraden liberal oder konservativ ist, oder ob er dem Zentrum angehört. Wenn er nur die monarchische Gesinnung auf seine Fahne geschrieben hat, so ist er bei uns hoch willkommen. Der Kriegerbund hat die Pflege der vaterländischen Gesinnung in den Vordergrund seiner Bestrebungen gestellt und so kann es keinem Zweifel unterliegen, daß kein Kamerad der Sozialdemokratie angehören darf."

Der Vorsitzende legte sodann den Geschäftsbericht vor, aus dem hervorgeht, daß die gesamten Leistungen des Bundes gegen das Vorjahr um 1¼ Mill. gewachsen sind, so daß der Deutsche Kriegerbund sich wohl mit seinen Leistungen vor der Öffentlichkeit sehen lassen könne. In der Debatte über den Geschäftsbericht wird angeregt, Versuche mit Wanderrednern zu machen, die ausschließlich über die Bedeutung des Kriegervereinswesens ohne politischen Beigeschmack in Versammlungen referieren sollen, um die noch abseits stehenden Kreise der Organisation zuzuführen.

Der Schatzmeister Kommerzienrat Ritter-Berlin gab den Kassenbericht, der einen günstigen Stand des Bundesvermögens aufweist. Für den nächsten Tagungsort lagen Einladungen aus Hamburg, Stettin, Breslau und Lübeck vor. Der stellvertretende Vorsitzende Geheimrat Westphal bemerkte hierzu: Gegen unsere sonstige Gepflogenheit, die Wahl des nächsten Tagungsortes dem Delegiertentag zu überlassen, muß der Vorstand diesmal schon jetzt Stellung nehmen, und zwar in der Weise, daß er empfiehlt, Breslau für die Tagung im Jahre 1913 zu wählen. Es geschieht das, weil in Breslau vor gerade 100 Jahren der Aufruf „An mein Volk" erlassen wurde.

Hierauf trat die Versammlung in die Beratung der zahlreichen Anträge ein. Angenommen wurde eine große Anzahl von Anträgen, welche eine Änderung der Funktionen des Bundesvorstandes erstreben.

Der folgende Punkt der Tagesordnung betraf das Thema: „Soziale Aufgaben des Kriegervereinswesens". Hierzu lag zunächst ein Antrag des Kriegervereins Wülfel (Hannover) vor: „Der Bund wolle in eine Beratung darüber eintreten, welche Einrichtungen vom Deutschen Kriegerbunde zur wirksamen Bekämpfung der Sozialdemokratie getroffen werden müssen, und die weitere Beratung dieser Frage einer vom Bundestage zu wählenden Kommission übertragen". Ferner verlangte ein Antrag des Kreiskriegerverbandes Spremberg: „Der Bundestag wolle beschließen, daß vom 1. Januar 1912 ab eine Steuer von 10 Pfennig pro Kopf und Jahr zur Ansammlung eines Fonds bezahlt wird, aus welchem durch Aussperrung arbeitslos gewordene Kameraden unterstützt werden können". Vom Vorstande lag eine Resolution vor, die besagt, daß der Bundestag dem Bundesvorstand zur Ausarbeitung eines Projektes für die Errichtung einer Versicherungs- und Fürsorgekasse für die durch den Terrorismus der Sozialdemokratie geschädigten Kameraden-Arbeiter zum nächsten Bundestag eine geeignete Vorlage zu machen habe.

Stadtsyndikus Dr. Tegtmeyer (Linden-Hamburg) führte zu den Anträgen aus: Der Bekämpfung der Sozialdemokratie sind in diesem Jahre drei besondere Anträge gewidmet. Wir freuen uns darüber, müssen aber bemerken, daß die Vorstands-Resolution unsere Anträge verbessern will, während unsere Anträge zum erstenmal auf eine durchgreifende Bekämpfung der Sozialdemokratie hinzielen. Wenn wir den Dingen weiter den Lauf lassen, dann werden wir viele unserer Arbeiter-Kameraden verloren geben müssen. Von verschiedenen politischen und sozialen Verbänden ist bereits versucht worden, der sozialdemokratischen Bewegung die Spitze abzubrechen. Im Deutschen Kriegerbunde liegen allein die Mittel zur Bekämpfung der Sozialdemokratie. Der Deutsche Kriegerbund muß den Schritt tun, um seinen Mitgliedern einen scharfen Schutz gegen die Sozialdemokratie durch eine solche Organisation, wie ich sie im Auge habe, zu schaffen. Nun handelt es sich um die Beschaffung und die Frage der Mittel. Wir haben in Linden-Hannover eine Kommission gebildet, die einen Teil der Mittel bereits gefunden hat, 1. durch die Angliederung aller Arbeiter-Kameraden an den Deutschen Kriegerbund und das ist dasselbe Mittel, das heute bereits in diesem Saale von mehreren Seiten aus bekannt gegeben worden ist. Wir fordern, daß dieser Sache alle Vereine des Deutschen Kriegerbundes dienen, nicht nur theoretisch, auch praktisch. Wir müssen einen Gärungsprozeß innerhalb der Sozialdemokratie selbst herbeiführen, wir müssen die Arbeiter stützen materiell und ideell. Ich weiß es, daß im Reiche eine Reihe von Arbeitgebern sagt: Gewerkschaften sind Gewerkschaften, ob christlich oder freie, sie sind alle gleich. Das ist aber grundfalsch. Wir können den Arbeitern die gesetzlich gewährleistete Koalitionsfreiheit nicht mehr nehmen und müssen bekennen, daß die Gewerkschaften viel geleistet haben, auch die freien. Sie sind auch ein gutes Mittel zur Weiterbildung der Massen, und da sie so gewirkt haben, so kann es keinem Zweifel unterliegen, daß wir sie uns zum Vorbild nehmen müssen, nur daß wir selbstverständlich Gewerkschaften mit christlich-nationaler Grundlage fordern müssen. Deshalb muß es bei der Angliederung der Arbeiterkameraden unser höchstes Ziel sein, für die Arbeiter entweder solche christliche Gewerkschaften zu schaffen, oder sie ihnen anzugliedern. (Hört, hört! Unruhe und Beifall.)

Was die ideale Seite der Frage anlangt, so wäre es nicht angemessen, Unterstützungskassen zu gründen, wie die Resolution des Vorstandes sie im Auge hat. Solche Kassen leisten nur wenig. Die christlichen Gewerkschaften könnten für die gleichen Beiträge das zwei- bis dreifache leisten. Auch würde durch eine besondere Organisation den christlichen Gewerkschaften das Wasser abgegraben werden. Vielmehr muß die Losung sein: Zusammen mit den christlich-nationalen Gewerkschaften. Das muß das dauernde Prinzip in unserem Verein bleiben. Auch das ganze Niveau unserer Vereinigungen wird dadurch gehoben werden. Eine Reorganisation von oben ist notwendig in allen Vereinen. Wir brauchen kräftige Anregung von allen Seiten. Wer das deutsche Kriegervereinswesen liebt, lehnt den Antrag des Vorstandes ab und nimmt dafür unseren Antrag an, daß eine Kommission gewählt werde, die überlegt, was wir gegen die Sozialdemokratie ins Feld führen können. Diese Kommission müßte in die einzelnen Bezirke hineingehen und Konferenzen mit den Arbeiter-Kameraden abhalten. Wir laden Sie nach Hannover ein und werden Ihnen viele Anregungen geben. Wählen Sie aber nicht nur repräsentative Persönlichkeiten in die Kommission, sondern solche, die von jugendlichem Optimismus erfüllt sind und mit uns an die Lösung der Frage herangehen. Es gehört nur die ganze Kraft und Verständnis dazu, um das Ziel zu erreichen. (Beifall.)

Professor Kasge (Spremberg): Unser Antrag hat ebenfalls ein praktisches kräftiges Eingreifen gegen die Sozialdemokratie im Auge. Wir können auch unsere nationalen Arbeiter-Organisationen durch unseren Antrag stärken und zum Anschluß an uns bringen.

Geheimer Regierungsrat, stellvertretender Vorsitzender Westphal: Wir geben gern zu, daß die Resolution nicht allen Wünschen entspricht, aber wir haben einiges zu ihren Gunsten anzuführen. Es ist nun zu fragen: Ist es überhaupt noch möglich, bei dem großen Wachsen der sozialdemokratischen Gewerkschaften etwas durch die Unterstützung der Christlichen zu erreichen? Sind doch die sozialdemokratischen Gewerkschaften im letzten Jahre um 235 000 Mitglieder gestiegen, ihr Vermögen von 50½ auf 64½ Millionen. Da entsteht die Frage: Können wir überhaupt noch mit? (Sehr richtig!), können da vor allem die christlich-nationalen Gewerkschaften noch mit. Wir wünschen, daß auch diese wachsen und blühen und wünschen ihnen besten Erfolg. Es ist daher ganz falsch, daß wir ihnen mit unserer Resolution in die Arme fallen wollen. Alles Arbeiten unsererseits ist vollkommen nichtig, wenn wir nicht den Arbeiterkameraden zunächst eine materielle Hilfe sichern. Das können wir aber nur dann erringen, wenn wir sofort eingreifen und die vorgeschlagene Kasse gründen. Wir wollen aber den kleinen Handwerker und Beamten an dieser Kasse teilnehmen lassen. Dadurch schädigen wir die christlichen Gewerkschaften nicht. Die Kasse müßte sich natürlich auf die Unterstützung bei Aussperrungen und nach Beendigung von Streiks beschränken, denn wir müssen neutral bleiben und haben mit Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu rechnen. Wir verlangen, daß unsere Arbeiter-Kameraden der Sozialdemokratie und ihren Gewerkschaften unter allen Umständen fernbleiben. Dann müssen wir ihnen aber ein Äquivalent schaffen, und ich hoffe, daß Sie in diesem Sinne unserer Resolution zustimmen werden. (Beifall.)

Nachdem die beiden anderen Resolutionen zurückgezogen, wird die Resolution des Vorstandes angenommen.

Zum nächsten Punkte der Tagesordnung „Veteranenfürsorge" lag ein Antrag vom Kriegerverband Schlüchtern vor, daß mit allen Mitteln ins Auge gefaßt werden solle, daß eine Einflußnahme auf die den Kriegerverbänden nahestehenden Reichs- und Landtagsabgeordneten angestrebt werde, damit den bedrängten Veteranen und den Witwen und Waisen der Gefallenen ausreichende gesetzlich gewährleistete Unterstützung oder Jahrespension gewährt werden. Die Resolution des Vorstandes wurde sodann nach kurzer Debatte einstimmig angenommen und die übrigen Anträge zurückgezogen. Des weiteren wurde ein Antrag Berlin auf Erhöhung der Beiträge angenommen. Weiter beschäftigte sich die Versammlung noch mit der Kriegerwaisenhausfrage.

Über die Kriegerwaisenhäuser erstattete Oberst z. D. Richter (Berlin) das Referat. Im Anschluß daran gelangte ein Antrag des Niederlausitzer Bezirks Kottbus zur Erörterung, der für die Waisen Familienpflege empfiehlt. Der stellvertretende Vorsitzende, Geheimrat Westphal (Berlin) erkannte die gute Absicht des Antrages an, erklärte jedoch, daß der Vorstand nicht gesonnen sei, von der Waisenhausidee, die sich bewährt habe, abzugehen. Teilweise seien doch ganz vorzügliche Resultate erzielt worden. — Der Antrag Kottbus wurde darauf abgelehnt.

Ein Antrag des Kriegerverbandes Berlin, zur dauernden Durchführung der Gräberschmückung gefallener Kameraden von den Vereinen einen festen jährlichen Beitrag zu erheben, wurde zurückgezogen, nachdem das Präsidium die Erklärung abgegeben hatte, daß der Kyffhäuser-Verband die Gräberschmückung aus seinen Mitteln bestreite. Eine große Anzahl von Anträgen der Vereine Wansleben, Düsseldorf, Hannover, Landau, Gelnhausen und Potsdam über die Abänderung der Bundesbestimmungen betreffend die Verletzung der Verbandsehrenzeichen wurde schließlich zurückgezogen, womit die Tagesordnung des 34. Abgeordnetentages des Deutschen Kriegerbundes erledigt war.

Anschließend daran paradierte der Lippesche Kriegerbund mit mehreren Tausend Mitgliedern, Musik und Fahnen, vor dem Fürsten Leopold und den Ehrengästen des Bundestages. Ein Festzug durch die reich geschmückten Straßen der Stadt Detmold schloß den Sonntag ab.

Am Montag begannen im großen Saale des „Neuen Krug" die Verhandlungen des 7. Abgeordnetentages des Preußischen Landeskriegerverbandes, zu dem ca. 400 Delegierte, die 15 592 Stimmen vertreten, erschienen sind.

○ Über die Ergebnisse und Fortschritte der Unfall- und Invaliden-Fürsorge im Jahre 1910.

Der 93 Seiten starke, mit vielen statistischen Tabellen ausgestattete Bericht des Reichs-Versicherungsamtes für das Jahr 1910, der in den Amtlichen Nachrichten erschienen ist, gibt uns ein klares Bild von der umfangreichen Tätigkeit sämtlicher Versicherungsträger im vorigen Jahre. Es würde zu weit führen, hier auf alle Einzelheiten einzugehen, manche Punkte aber in diesem Berichte sind von so allgemeinem Interesse, daß sie wert sind, dem breiten Publikum bekannt zu werden. Auf dem Gebiete der Unfallversicherung ist zunächst als bedeutender Fortschritt zu erwähnen, daß unter Leitung des Reichs-Versicherungsamtes ein planmäßiges Zusammenwirken der gewerblichen Berufsgenossenschaften mit dem Roten Kreuz auf dem Gebiete der ersten Hilfe sichergestellt ist. Nach den Leitsätzen, die für dieses Zusammenwirken aufgestellt sind, sollen die Vereine vom Roten Kreuz Betriebsangestellte beiderlei Geschlechts als sogenannte freiwillige Betriebshelfer auf Kosten der Berufsgenossenschaften ausbilden. Als gemeinsame Organe für dieses Zusammengehen sind vorgesehen:

1. Als Zentralstelle ein ständiger Hauptausschuß für Deutschland unter dem Vorsitze des Präsidenten des Reichsversicherungsamtes, bestehend aus Mitgliedern dieses Amtes, sowie Vertretern des Zentralkomitees der deutschen Vereine vom Roten Kreuz und des Verbandes der deutschen Berufsgenossenschaften;

2. für die örtlichen Angelegenheiten Ortsausschüsse, zusammengesetzt aus Vertretern der örtlichen Organe des Roten Kreuzes und der Berufsgenossenschaften und, soweit möglich, der beteiligten Stadtverwaltung.

Die Ausbildung von Betriebshelfern ist sogleich in Angriff genommen worden. Sie soll zunächst nur in einzelnen Städten durchgeführt werden, und zwar in Berlin, Liegnitz, Euskirchen, Nürnberg, Chemnitz, Reutlingen, Mannheim und Siegen. In Berlin hatten sich Ende 1910 schon 1200 Betriebsangestellte zur Ausbildung in der ersten Hilfe gemeldet. Man beabsichtigt, allmählich im ganzen Deutschen Reiche diese Einrichtung durchzuführen.

Neu ist das Verfahren, die Unfallentschädigungen an die in ihre Heimat zurückgekehrten Italiener durch Vermittelung der Deutschen Bank in Berlin auszahlen zu lassen. Diese Zahlungsweise hat sich bewährt, und hat bei den Berufsgenossenschaften großen Anklang gefunden. Die deutschen Konsuln in Italien, die bei dem früheren umständlichen Zahlungsverfahren stark in Anspruch genommen wurden, sind dadurch ganz erheblich entlastet worden.

Besonderes Augenmerk ist auf die Verbesserung der Unfallverhütungsvorschriften gerichtet worden. Für manche Betriebe, z. B. für die Dreschmaschinenbetriebe, sind diese Vorschriften wesentlich umgestaltet worden. Die Arbeiter sollen nach Möglichkeit während der Dienststunden in das Verständnis der Unfallverhütungsvorschriften eingeführt und eventuell durch Belohnung für brauchbare Vorschläge zur Unfallverhütung persönlich zur Mitarbeit herangezogen werden.

Den großen Geschäftsbetrieb der Berufsgenossenschaften im Jahre 1910 beleuchtet am besten die Tatsache, daß im Jahre 1910 im ganzen 416 913 berufungsfähige Bescheide erlassen wurden, welche die Festsetzung oder Ablehnung einer Rente betrafen. Die Gesamtzahl der bei den 124 Schiedsgerichten für Arbeiterversicherung zu bearbeitenden Streitsachen belief sich auf 113 398. Rekurse wurden anhängig beim Reichs-Versicherungsamte 25 880. Im allgemeinen ist nur festzustellen, daß die Rechtsmittelhäufigkeit bei Versicherten der gewerblichen Unfallversicherung größer ist als bei derjenigen der Landwirtschaft. Sowohl vor den Schiedsgerichten als vor dem Reichs-Versicherungsamte fielen die Entscheidungen in überwiegender Mehrzahl zugunsten der Versicherungsträger aus, was wohl zum Teil daran liegt, daß infolge der Kostenlosigkeit des Streitverfahrens viele Versicherte von vorn herein aussichtslose Ansprüche verfolgen.

Einen breiten Raum in dem Geschäftsberichte nimmt auch die Invalidenversicherung ein. Man kann sich eine Vorstellung von dem gewaltigen Umfange dieses Versicherungszweiges machen, wenn man in dem Berichte liest, daß sich der Erlös aus den Versicherungsmarken im Jahre 1910 auf 180 993 698 Mark belief. Im Jahre 1909 betrug der Erlös 172 189 468 Mark, im Jahre 1908 167 916 538 Mark. Das Vermögen der Versicherungsträger wird bis Ende 1910 auf 1660 Millionen Mark angewachsen sein. Bis zum Schlusse des Jahres 1906 bestand das Vermögen nur noch zu 36 Prozent aus Wertpapieren, dagegen zu 57 Prozent aus Darlehn. Reichlich 5 Prozent des Vermögens waren in Grundstücken angelegt. Die Maßnahmen zur Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit kranker Versicherter sind weiter ausgedehnt worden. Die Versicherungsträger besitzen jetzt im ganzen 37 Lungenheilstätten und 34 Genesungsheime. Im Jahre 1909 sind im ganzen 101 158 Personen behandelt worden. Die Aufwendungen hierfür betrugen 24,2 Millionen Mark. Für 1910 stehen zwar die Aufwendungen noch nicht fest, doch kann man nach dem schon vorliegenden Material noch höhere Ausgaben annehmen.

Die Maßnahmen und Bestrebungen auf dem Gebiete der allgemeinen Volkswohlfahrtspflege, wie die Hergabe von Darlehen zur Ermöglichung des Baues von Privatheilanstalten, Kranken- und Siechen-Häusern, die Einrichtungen von Auskunfts- und Fürsorgestellen, ländlichen Pflegestationen, Walderholungsstätten, die vorbeugende Maßnahmen zur Bekämpfung der allgemeinen Volkskrankheiten — Lungentuberkulose, Alkoholmißbrauch, Geschlechtskrankheiten, Lupus usw. — und ähnliche Betätigung der Versicherungsträger hat das Reichs-Versicherungsamt, soweit sie im Rahmen des Gesetzes zulässig waren, gefördert.

Auch die Kontrolleinrichtungen der Versicherungsanstalten sind erweitert worden. Gegenwärtig sind 444 Kontrollbeamte tätig. Wie notwendig die Kontrolle ist, erkennt man daran, daß in einem Jahre 1 172 200 Mark rückständiger Beiträge ermittelt und eingezogen worden sind.

Die Zahl der im Jahre 1910 festgesetzten Renten betrug 138 554, davon entfielen auf Invalidenrente 114 679, auf Krankenrente 12 263, auf Altersrente 11 612 Mk. Diese Zahlen bekunden aufs klarste, welche segensreiche und große Einrichtung unsere Reichsversicherung ist. Noch günstiger werden die Wirkungen sein, wenn erst das große Werk der Reichsversicherungsordnung in Wirksamkeit getreten ist. Dann werden nüchterne Zahlen die Phrasen der gegen das unter hervorragender Mitwirkung der Zentrumspartei zustande gekommene Werk hetzenden Sozialdemokraten widerlegen.

Deutsches Reich.

⊙ **Ein Papstwort für die Presse.**

Papst Pius X. hat an die Bischöfe Brasiliens ein Schreiben gerichtet, in welchem es bei warmer Empfehlung der katholischen Volksbewegung bezüglich der Presse heißt: „Wir glauben noch eine Ermahnung beifügen zu müssen, die auch zur Förderung des Eifers der Geistlichkeit und der Volksbewegung sehr nützlich sein wird. Es ist euch sicherlich nicht unbekannt, wie groß die Macht, sowohl die zerstörende als die aufbauende Macht der Zeitungen und Zeitschriften ist, die dank ihrem geringen Preis überall leicht Eingang finden und nach allen Seiten hin die Ansichten verbreiten, von denen sie erfüllt sind. Ihr sehet selbst, wie die Gottlosen die Presse mißbrauchen. Wir wünschen sehr lebhaft, daß euer Hirteneifer sich bemühe, durch eine vorzügliche Presse euren Schäflein eine ausgezeichnete Weide zu bieten. Ihr habt gewiß keinen Mangel an Katholiken, die hervorragen an Tugend und Wissen. Vertrauet ihnen die Aufgabe an, unter eurer Anleitung zu schreiben mit Klugheit, Nächstenliebe und Achtung für die Autoritäten, wie es sich für jene ziemt, die die Verteidigung der heiligen Rechte der Wahrheit und Gerechtigkeit übernehmen. Es genügt indes nicht, katholische Zeitungen herauszugeben, und in die Hände der Guten zu geben; man muß sich auch befleißigen, sie soweit wie möglich zu verbreiten und sie von allen lesen zu lassen, besonders von solchen, die den Giftquellen der schlechten Presse zu entreißen die christliche Nächstenliebe von uns verlangt. So wird es kommen, daß man auf der Suche nach dem Reiche Gottes und seiner Gerechtigkeit die Presse, diese moderne Waffe in den Dienst des Guten stellt." Diese Papstworte haben Bedeutung für die ganze Welt, denn was für Brasilien gilt, trifft auch bei uns zu.

in. **Keine Verschiebung der Manöver.**

Wie der „Inf." mitgeteilt wird, wurden im Einvernehmen des Kriegsministers mit dem Landwirtschaftsminister folgende Maßnahmen getroffen, um die gefürchtete Verbreitung der Maul- und Klauenseuche durch die bevorstehenden Manöver zu verhüten: Es wurde, wie bereits früher gemel-

---

13)

Stolze Herzen.

Frei nach dem Englischen von Klara Rheinau.

„Es ist völlig erfunden, von Anfang bis zu Ende!" rief Ursula mit blitzenden Augen: „Nie hatte er einen solchen Gedanken, nie!"

„Kennst du die Geschichte seiner ersten Ehe?" fragte Klara in leisem, leidenschaftlichem Tone.

„Nein, er machte nie eine Anspielung darauf, nannte nie den Namen seiner Frau, nur durch seine Schwester hörte ich, daß er Witwer sei."

„Es war eine sehr unglückliche Ehe," fuhr Klara sinnend fort. „Schon nach wenigen Monaten trat zwischen den Gatten eine völlige Entfremdung ein und sie lebten getrennt. Bald darauf starb die junge Frau. Man flüsterte sich zu, daß ihr Betragen nicht tadellos gewesen sei." —

„Lassen wir die Sache ruhen," bat Ursula, aufs peinlichste berührt. „Wir haben beide kein Recht, ein Urteil darüber zu fällen, da uns die näheren Umstände völlig fremd sind."

Bald darauf verabschiedete sich Klara und Ursula stützte den Kopf in die Hand und versank in ein tiefes schmerzliches Sinnen.

Am Nachmittag des folgenden Tages war sie gerade mit einer Zeichnung beschäftigt, als ein rasch wiederholtes Klopfen an der Tür ihr ein ungeduldiges „Herein" abnötigte. Doch sie erhob sich rasch, als Martina Reynolds königliche Gestalt auf der Schwelle erschien und langsam auf sie zuschritt.

„Du siehst, ich lasse alles Zeremoniell beiseite und suche dich hier oben in deinem Zimmer auf," sagte sie, Ursula herzlich die Hand reichend.

Diese bemerkte mit einem Gefühl des Mitleids die schmalen, hohlen Wangen und die eingefallenen und doch brennenden Augen der vor ihr Stehenden. Sie vermied absichtlich jede Frage nach ihrem Befinden und sprach nur ihr Bedauern aus, der Einladung für diesen Abend nicht Folge leisten zu können.

„Ich dachte mir's und kam deshalb selbst, um sie mündlich zu wiederholen. Du bist wohl zu stolz, zu kommen, ehe meine ganze Familie dich besucht hat?"

„Bewahre, ich weiß, daß niemand eine Beleidigung damit beabsichtigt. Heute habe ich eine dringende Abhaltung, an einem anderen Tage will ich gern kommen."

Martina gab sich für den Augenblick zufrieden und lenkte die Unterhaltung auf Eugen, Ursula dabei scharf beobachtend.

„Du weißt, daß er Kaufmann werden wird, wie mein Vater?" — „Ja, er schrieb es mir." — „Und du hast ihm abgeraten, den Wunsch meines Vaters zu erfüllen?" — „Ja, mit aller Entschiedenheit," erwiderte Ursula ernst.

„Sonderbares Mädchen," bemerkte Martina lächelnd und bemühte sich, einen heiteren Ton anzuschlagen. Als sie sich etwas später von Ursula verabschiedete, gab diese ihr das Versprechen, am Samstag nachmittag ihren Besuch zu erwidern.

Mit aufrichtiger Teilnahme sah Ursula, wie unsäglich schwer es der Leidenden wurde, die Treppe hinunter zu gehen. Vor der Tür wartete die Equipage, und als Ursula an das Fenster trat, sah sie eine elegant gekleidete sehr schöne, junge Dame, lässig in die Kissen zurückgelehnt. Es war ohne Zweifel Fräulein Dupres, und mit einem tiefen Seufzen, das sie sich selbst nicht erklären konnte, schloß Ursula das Fenster und nahm ihre unterbrochene Arbeit wieder auf.

7. Kapitel.

Kalt und unfreundlich war der 4. Dezember angebrochen. In den Schaufenstern der Läden hatte man noch einmal alle erdenklichen Ausgaben gemacht, um die Kauflust der Vorübergehenden zu wecken. Schwer bepackt, mit freudig wichtiger Miene eilten die Leute über die Straße; jung und alt schien entschlossen, das Seinige zur Feier des Festes beizutragen.

Ursula blickte vom Fenster aus auf die fröhlichen Gruppen und verglich unwillkürlich das lärmende geschäftige Treiben mit der Stille und Einsamkeit, die vor wenigen Monaten in der gleichen Straße geherrscht.

„Warum siehst du so feierlich aus?" fragte Klara, die emsig beschäftigt war, eine Puppe für Frau Hayts Töchterchen zu putzen.

„Vielleicht weil ich feierlich gestimmt bin."

Klara legte ihre Arbeit beiseite und trat ans Fenster neben der Freundin, sie zärtlich mit ihrem Arm umschlingend. „Wie kommt es, Ursula, daß du niemals von deiner Kinderzeit, von deinen Eltern sprichst?"

„Meine Kinderzeit war trübe und freudlos, aber das Andenken an meinen Vater ist meines Herzens teuerster Schatz. Er war ein edler liebevoller Mann, ich vergötterte ihn fast."

„Und deine Mutter?"

„Von ihr weiß ich nur wenig. Sie starb, ehe ich alt genug war, um viele Erinnerungen an sie zu bewahren."

Ursulas Gesicht drückte große Bitterkeit aus. Ihre Augen schienen in ein Meer von Schmerz und Kummer zurückzublicken. Bei aller Anhänglichkeit an die Freundin empfand Klara stets auch eine gelinde Furcht vor ihr. Voller Unbehagen beobachtete sie die zusammengezogenen Brauen, den düsteren Blick der dunklen Augen, entfernte sanft ihren Arm von Ursulas Schulter und glitt geräuschlos aus dem Zimmer.

Noch eine Weile verharrte Ursula regungslos, dann schüttelte sie gewaltsam die Last schmerzlicher Erinnerungen ab und schaute wieder auf die belebte Straße hinaus. Das Rauschen eines schweren Seidenkleides dicht an ihrer Seite schreckte sie auf. Martina Reynolds war unbemerkt eingetreten und begrüßte sie herzlich.

„Ich komme, um dich für die Feiertage abzuholen, Ursula," begann sie lebhaft; „Einwende nehme ich nicht an. Meine Eltern und Eugen erwarten dich, und ich vor allem bedarf deiner. Also komme mit."

Sie legte ihre Hand auf die Schultern der Freundin, und Ursula betrachtete mitleidig die verfallenen Züge des einst so schönen Mädchens.

„Du bist wieder krank gewesen, Martina," sagte sie besorgt.

„Noch nicht, aber ich werde es bald sein. Ich fühle, daß einer meiner alten Anfälle im Anzuge ist. Und Ursula — mit dir kann ich ganz aufrichtig reden — gerade deswegen sehne ich mich, daß du die Feiertage bei uns verbringst. Es wird sehr lebhaft im Hause zugehen. Antoinette hat verschiedene Vergnügungen geplant, aber ich werde voraussichtlich an mein Zimmer gefesselt sein. Willst du deine Zeit in diesen Tagen dennoch einer verdrießlichen Kranken opfern? Ich bin nicht gewöhnt, eine Gunst zu erbitten, Ursula, ich pflegte deren stets nur zu gewähren. Aber mein Stolz verbietet mir nicht, dich zu versichern, daß ich dein Kommen ersehne. Willst du meinen Wunsch erfüllen und mich nach Hause begleiten?"

„Ja, wenn ich bei dir allein bleiben darf."

„Hab' Dank! Und nun beeile dich."

Sie sank auf einen Stuhl und trocknete sich die kalten Schweißtropfen von der Stirn.

In wenigen Minuten war Ursula bereit, und nachdem sie Frau Hayt und Klara von ihrem Weggehen in Kenntnis gesetzt, nahm sie an Martinas Seite in Herrn Reynolds eleganter Equipage Platz. Die Gasflammen brannten jetzt, und die feurigen Pferde sprengten durch die brillant erleuchtete und mit glücklichen Menschen angefüllte Straße dahin. Doch der Lärm und das Getöse schien die Tiere zu beunruhigen, denn sie bäumten sich plötzlich auf. Der Kutscher bemühte sich, in eine Nebenstraße einzulenken; aber bei diesem Versuch erhielt der Wagen einen solchen Stoß, daß der Kutscher über das Spritzleder hinaus in die Gosse geschleudert wurde, die erschreckten Tiere aber in rasendem Tempo die Hauptstraße hinunter stürmten. Glücklicherweise war trotz des kalten Wetters der Oberteil des Wagens zurückgeschlagen, so daß Ursula, die sofort aufgesprungen war, ungehindert die Zügel erreichen konnte. Zwar durfte sie nicht hoffen, die rasenden Tiere aufzuhalten, aber mit großer Vorsicht und Energie gelang es ihr, einen Zusammenstoß mit anderen Wagen zu verhüten.

Martina saß auf dem Rücksitz, geisterbleich und regungslos, während Ursula vorn aufrecht stehend, das Gespann zu lenken suchte. Gerade vor ihnen am Ende der Straße war der Kai, ganz angefüllt mit Fässern, Wagenballen und anderen Frachtgütern, dahinter lag der Fluß. An der Ecke standen eine Anzahl Herren, die in einem Impuls, mit ausgebreiteten Armen sich den heranbrausenden Pferden in den Weg stellten.

„Zurück, zurück — alle miteinander! Sie könnten ebensogut versuchen, den Wind aufzuhalten," rief Ursula mit lauter Stimme, hing mit einer letzten verzweifelten Anstrengung ihr ganzes Gewicht an die Zügel und lenkte die Pferde in eine Querstraße. Die Räder stießen an einen Eckstein, der Wagen wankte, neigte sich zur Seite und fort ging es noch einmal drei Quadrate weiter, bis die Pferde knapp vor der Stallung, wo sie eingestallt waren, Halt machten. Ein Dutzend Hände streckte sich nach den schaumbedeckten, wie gehetztes Wild zitternden Tieren aus.

„Bei allen Göttern Griechenlands, das war eine stürmische Fahrt!" rief Dr. Asburg, mit einem Fuß auf dem Trittbrett des Wagens, beide Hände ausgestreckt, das Gesicht vom wirren, grauen Haar umflattert. Er war ihnen durch mehrere Straßen gefolgt und sah ganz blaß aus vor Angst und Schrecken.

(Fortsetzung folgt.)

bet, angeordnet, daß die berittenen Truppen im Manöver möglichst nicht marschieren, sondern mit der Bahn befördert werden. Ferner wurde bestimmt, daß die verseuchten Ortschaften, wenn angängig, durch die manövrierenden Truppenteile vermieden werden sollen, wenn die Manöverdispositionen dies zulassen. Sollte dies nicht angängig sein, dann sind wenigstens die verseuchten Gehöfte unter keinen Umständen mit Truppen zu belegen, um auf diese Weise eine Verbreitung der Seuche durch die weiterziehenden Truppen zu verhüten. Eventuell muß dann ein vermehrter Gebrauch vom Biwak gemacht werden, vorausgesetzt, daß der Gesundheitszustand der Truppen dies nur irgendwie zuläßt. Bei richtiger Einhaltung dieser Verhütungsmaßnahmen ist alles getan worden, um den berechtigten Wünschen, eine Verschleppung der Maul- und Klauenseuche zu verhüten, entgegenzukommen. Was aber bisher über die Aufgabe oder Aufschiebung der Manöver ds. Js. gesagt worden ist, ist unzutreffend. In keinem Falle können die Großen Manöver mit Rücksicht auf die Maul- und Klauenseuche verschoben oder verlegt oder sonst in den grundlegenden Dispositionen irgendwie beeinflußt werden.

Berlin, 24. Juli. Es bestätigt sich, daß gestern die Mannschaften des Königin Elisabeth-Garde-Grenadier-Regiments, die dem Gottesdienst in der Luisenkirche in Charlottenburg beiwohnten, diese verließen, als der liberale Pastor Kraatz über den Fall Jatho zu sprechen begann. Dem Vernehmen nach befindet sich die Angelegenheit in Händen der höheren Militärbehörden.

‡ **Essen**, 24. Juli. In einer gestern hier abgehaltenen Kreiskonferenz der sozialdemokratischen Partei des Reichstagswahlkreises Essen wurde Redakteur Gewehr-Elberfeld einstimmig als Kandidat für die bevorstehenden Reichstagswahlen aufgestellt.

Stuttgart, 24. Juli. Die 1. Kammer hat heute nach mehrtägiger Beratung die gesamte Besoldungsvorlage in Übereinstimmung mit den Beschlüssen der 2. Kammer einstimmig angenommen.

Werl, 23. Juli. In einer hier von der fortschrittlichen Volkspartei in Soest einberufenen Versammlung sprach der als Reichstagskandidat aufgestellte Pfarrer Traub. Hinsichtlich der innerpolitischen Lage erklärte der Redner, seine Parole laute nach wie vor: Kampf gegen das Zentrum; er bekenne sich offen als sein Gegner. Die Sozialdemokratie müsse ihrer wirtschaftlichen Ziele wegen bekämpft werden schon deshalb, weil sie die deutsche Arbeiterschaft zur politischen Untätigkeit verdammt habe. Auf verschiedene Anfragen aus der Versammlung weigerte sich Pfarrer Traub, Erklärungen über eine eventuelle Stichwahltaktik der Freisinnigen bei Stichwahl zwischen Zentrum und Sozialdemokraten abzugeben.

München, 24. Juli. Bei der gestrigen Landtagsersatzwahl im Wahlkreise Günzburg siegte der auch von den Liberalen unterstützte Kandidat des Bauernbundes, Bürgermeister Dirr mit 2269 Stimmen gegen den Kandidaten des Zentrums, der nur 2087 Stimmen erhielt.

❑ **München**, 25. Juli. **(Eig. Drahtb.)** Über das Befinden des Prinz-Regenten wird gemeldet: Die schweren Ohnmachtsanfälle, unter denen der Prinz-Regent in den letzten Wochen zu leiden hatte, haben sich zwar nicht wiederholt; jedoch macht sich bei ihm eine allgemeine Mattigkeit mit großem Ruhebedürfnis bemerkbar, so daß sein Befinden im ganzen zu wünschen übrig läßt.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Bad Ischl, 24. Juli. Die Deputation von Offizieren des 13. bayerischen Infanterie-Regiments unter Führung des Obersten Pech, die, wie bereits mitgeteilt, hier eingetroffen ist, um dem Kaiser zu seinem 60jährigen Jubiläum als Inhaber des Regiments ein Ehrengeschenk zu überreichen, wurde am Bahnhof vom Oberstleutnant Margutti, dem Flügeladjutanten, Generaladjutant Grafen Paar begrüßt.

England.

London, 24. Juli. Von der Rede Asquiths im englischen Unterhause, die ständig, wie wir in Nr. 517 des „M. A." schon berichteten, unterbrochen wurde, konnte nichts verstanden werden. Asquith gab eine Geschichte des Streits und berichtete über die Zusatzanträge des Oberhauses zur Parlamentsbill. Er führte aus, die neueste Erscheinung sei zweifellos die Schaffung einer Körperschaft, die bestimmt sei, beide Häuser zu beherrschen. An dieser Stelle wurden die Gegenrufe so heftig, daß Asquith die letzte Seite seiner Rede aufschlug und unter den lauten Zurufen der Ministeriellen bemerkte, er wolle sich nicht dadurch erniedrigen, daß er sich an Mitglieder des Hauses wende, die offenbar entschlossen seien, ihn nicht anzuhören. Der einzige Satz des Schlusses seiner Rede, der verstanden werden konnte, betonte, daß eine neue Lage geschaffen sei, aus der es nur einen verfassungsmäßigen Ausweg gäbe, und der sei, die Notwendigkeit, die Prärogative der Krone anzurufen, sofern die Lords nicht zustimmten, die Bill in ihrer ursprünglichen Gestalt wieder herzustellen, vielleicht mit vernünftigen Zusätzen, die mit den Grundsätzen und Zwecken der Vorlage im Einklang ständen. Am Schlusse der Rede erhoben sich die Anhänger der Regierung abermals und bereiteten Asquith eine lebhafte Ovation. Als Balfour zur Erwiderung aufstand, hoben die Ministeriellen die Hände hoch und riefen: „Still!" Sofort trat vollständige Ruhe ein. Balfour sagte dann: Ich bedauere aufrichtig, daß ich die Rede Asquiths nicht habe hören können. Jeder muß einsehen, daß ein Verfahren, wie die Minister es sich erlaubt haben, in der großen Masse des Volkes tiefe und leidenschaftliche Aufregung hervorrufen muß. Asquith hat dem Souverän geraten, sich zum absoluten Diktator zu machen. Asquith habe sich über seine Partei und die Verfassung gestellt.

London, 24. Juli. Die Szene heute nachmittag im Unterhause war fast ohne Beispiel, und es ist schon viele Jahre her, daß man einem Premierminister nicht zugehört hat. Obwohl die Erregung durch die jüngste Entwickelung der konstitutionellen Krise hervorgerufen ist, nahm doch nicht die ganze Opposition an den Demonstrationen teil. Alle Führer der Unionisten verhielten sich während des Lärmens ruhig. Es ist noch unsicher, wann die Verhandlung wieder aufgenommen werden wird.

London, 24. Juli. Der 22. Internationale Bergarbeiterkongreß ist, wie schon kurz mitgeteilt, heute vormittag im Westminster Palace-Hotel zu seiner Tagung zusammengetreten. Das britische Parlamentsmitglied E. Edwards eröffnete den Kongreß mit einer Begrüßungsansprache. Er streifte dabei auch die Friedensfrage. Die Idee des Völkerfriedens, die immer weitere Kreise ergriffe, finde besonders in den Reihen der organisiertn Arbeiterschaft ihre Verfechter, weil man wisse, daß Krieg und Kriegsrüstungen den Kulturfortschritt hemmen, die Arbeiter verbände das Gefühl der Brüderlichkeit. In dieser Sinne werde auch der Londoner Kongreß dazu beitragen, die Friedensidee zu fördern. Seitens der deutschen Delegation sprach Reichstagsabgeordneter Hue-Bochum. Von deutscher Seite sind Resolutionen eingebracht, die sich auf Änderung von Grubeninspektoren, das Verbot der Kinderarbeit und der unterirdischen Beschäftigung jeglicher Personen unter 16 Jahren, auf die Änderung des Achtstundentages und auf Gewährung eines jährlichen Erholungsurlaubes von 14 Tagen beziehen.

Portugal.

Madrid, 24. Juli. Die Zeitung „Liberal" berichtet über eine Unterredung mit dem Sohn des portugiesischen Publizisten und Monarchisten Homen Christo, der erklärte, König Manuel leite persönlich die Umtriebe der Verschwörer und habe sich erboten, sich an die Spitze der monarchistisch gesinnten Truppen zu stellen. Die Anhängerzahl belaufe sich auf 10 000. Eine Beschlagnahmung der Waffen habe den Ausbruch der Bewegung verhindert. Zwei Tage später habe Manuel den dritten Teil seines Vermögens für Wiederherstellung der Monarchie zur Verfügung gestellt.

Der Orient.

Saloniki, 24. Juli. Wie amtliche Meldungen aus Janina besagen, haben die in den Bergen sich aufhaltenden Aufrührer folgende Forderungen gestellt: Streng verfassungsmäßige Regierung, Straßen- und Brückenbau, Ableistung des Militärdienstes im Inlande, Unterricht in albanesischer Sprache mit lateinischem Alphabet und Gewährung einer Generalamnestie. In diesem Falle wollen die Aufrührer aus den Bergen zurückkehren und dem Sultan die Treue halten.

Belgrad, 24. Juli. Dem Blatt Politika zufolge führen der zur Zeit in Abbazia weilende serbische Finanzminister und der serbische Gesandte in Paris, Wesnitsch, Verhandlungen über eine neue serbische Konversionsanleihe in Höhe von 300 Millionen Dinar. Der Finanzminister sei in Abbazia bereits mit Vertretern französischer Bankgruppen in Verbindung getreten.

London, 24. Juli. Der Vertreter der „Morning Post" in Rom berichtet: In diplomatischen Kreisen glaubt man, daß zwischen Bulgarien und Montenegro ein Geheimabkommen besteht, das eine gemeinsame Aktion gegen die Türkei vorsieht. In einem solchen Fall würde Rumänien den Schlüssel zu der Lage in der Hand haben, und das Königreich sei in der Lage, jenes Vorgehen Bulgariens und Montenegros gegen die Türkei unmöglich zu machen. Man nehme an, daß Rumänien nach des Deutschen Reiches Wunsch absolut die Interessen der Türkei wahren werde.

Spanien.

Santiago, 25. Juli. **(Drahtb.)** König Alfons ist an Bord der Jacht „Giralda", von dem Kreuzer „Reina Regenta" begleitet, nach England abgereist.

Asien.

Teheran, 24. Juli. Infolge des Kriegszustandes wurde eine Reihe von politischen Verhaftungen vorgenommen. Bei der Verhaftung Nedjib es Daul ehs haben Polizeimannschaften auf Frauen und Bedienstete geschossen, eine Frau getötet und 5 Mann verwundet. Die Frau und die Kinder Nedjib es Daul ehs haben bei der russischen Gesandtschaft Unterkunft gefunden. Der frühere Gehilfe des Ministers des Äußern, Kahbie us Saltaneh, wurde gleichfalls verhaftet. Die Verhaftungen wurden von einem vom Medschlis zusammengesetzten Komitee der öffentlichen Sicherheit vorgenommen, das anscheinend von der Regierung nicht abhängig ist. Die Stimmung in der Hauptstadt ist sehr erregt.

❑ **Petersburg**, 25. Juli. **(Eig. Drahtb.)** Die Regierung hat beschlossen, ein Kriegsschiff nach dem persischen Meerbusen zu entsenden, und den russischen Truppen in Täbris den Befehl gegeben, zur Verfügung des Gesandten in Teheran zu stehen, falls die Zustände in Teheran eine Beschützung der dortigen russischen Kolonie notwendig mache. Die Besatzung von Täbris beziffert sich auf 1400 Mann.

Amerika.

⊡ **Newyork**, 25. Juli. **(Eig. Drahtb.)** Das Staatsdepartement erklärt die von London aus verbreitete Nachricht, die Vereinigten Staaten beabsichtigten, auf einer der Azoren-Inseln eine Kohlenstation zu errichten, für völlig aus der Luft gegriffen.

Marokko.

❑ **Madrid**, 25. Juli. **(Eig. Drahtb.)** Der gestrige Ministerrat hat beschlossen, eine Änderung der Politik in El Ksar nicht eintreten zu lassen und Frankreich zu benachrichtigen, daß Spanien für die französischen Privatleute in El Ksar den Schutz übernehme.

Aus der Stadt.

Münster, 25. Juli.

 # Die erste juristische Prüfung bestanden am 24. d. M. in Hamm drei Rechtskandidaten. Die anderen beiden Kandidaten haben nicht bestanden und zwar einer davon zum zweitenmal nicht.

= **Das Telephon als Blitzableiter.** Bei den schweren Gewittern am Sonntagabend, die größtenteils um Münster zogen, schlug ein Blitzstrahl in ein Haus auf der Goebenstraße und zerstörte die Fernsprechleitung, ohne weiteren Schaden anzurichten.

Luftschiffahrt.

Krefeld, 24. Juli. Der Teilnehmer an dem Wettflug Petersburg-Moskau, Utotschkin, ist bei dem Dorfe Saizewo abgestürzt. Sein Apparat wurde zertrümmert. Utotschkin wurde bewußtlos ins Hospital gebracht.

Auch der Flieger von Lerche ist bei Nowgorod abgestürzt. Er erlitt eine Gehirnerschütterung.

Vermischtes.

* **Berlin**, 24. Juli. Eine Versammlung der in Buchdruckereien Groß-Berlins beschäftigten Buchbinderei-Arbeiter hat heute abend gegen eine starke Minderheit einen Tarifvertrag mit dem Verein der Buchdruckereibesitzer und dem Buchbindereiverbande angenommen, der bis Neujahr 1917 Geltung haben soll.

* ⊡ **Karlsruhe**, 25. Juli. **(Eig. Drahtb.)** In badischen Eisenbahnerkreisen ist man der Ansicht, daß die Katastrophe von Müllheim auf ein Versehen des verhafteten Lokomotivführers zurückzuführen ist. Dieser fuhr bislang einen D-Zug, der in Müllheim nicht hält; am Tage der Katastrophe war ihm zum erstenmale die Führung des Eilzuges, der in Müllheim hält, übertragen worden. Man nimmt nun an, daß er zu spät sein Versehen bemerkt und dann mit aller Gewalt gebremst hat.

* **Sangerhausen**, 24. Juli. **(Drahtb.)** Am Samstag erschoß der Rechnungsrat Hermann von hier, der sich mit seinen beiden Söhnen auf den Anstand begeben hatte, den jüngeren 16jährigen Sekundaner infolge eines unglücklichen Zufalls. Er hielt seinen Sohn im Gebüsch für einen Fuchs.

* **Jena**, 24. Juli. Hier ist ein Streit zwischen der Studentenschaft und dem Gemeinderat ausgebrochen, weil ihr in der Benutzung der Bürgersteige zur Aufstellung von Tischen und Stühlen gewisse Beschränkungen auferlegt wurden. Die ersten, die sich gegen die neueste polizeiliche Praxis auflehnten, waren die Teutonen, welche in einem humoristisch abgefaßten Inserat „widriger Verhältnisse halber" Tische und Stühle, welche sich besonders zu einem gewissen Zweck eigneten, zum Verkauf ausboten. Dann veranstalteten sie einen Umzug, der das Begräbnis der akademischen Freiheit darstellte, und schließlich haben sie eine Resolution zur Kenntnis der Stadtväter gebracht, in der sie im Namen der studentischen Vertreterschaft gegen den neuen Brauch Protest einlegen, der geeignet sei, „den Ruf unseres lieben Jena als Hochburg akademischer Freiheit und studentischer Fröhlichkeit zu beeinträchtigen."

* ⊡ **Görlitz**, 25. Juli. **(Eig. Drahtb.)** In Schwerta wurde eine 84jährige Frau ermordet aufgefunden. Als wahrscheinliche Mörderin ist die Schwiegertochter der Greisin verhaftet worden.

* **Pilsen**, 24. Juli. Bei einer Feuersbrunst, die das Haus eines Tagelöhners einäscherte, sind dessen drei Kinder verbrannt. Es liegt Brandstiftung vor. Der Täter wurde verhaftet.

* **Budapest**, 24. Juli. Durch eine Benzinexplosion in der Kowalbschen Dampffärberei und -Putzerei sind sieben Arbeiter schwer verletzt worden, darunter 1 tödlich.

* **Graz**, 24. Juli. Bei Köfluch ist heute vormittag eine Pulverfabrik in die Luft geflogen. Vier Arbeiter wurden zerrissen.

* **Glasgow**, 24. Juli. Der Streik der Werftarbeiter begann heute nachmittag von neuem, da die meisten der im Küstenverkehr Beschäftigten sich auf Befehl der Seemanns-Union von der Arbeit entfernten.

* ⊡ **Grénoble**, 25. Juli. **(Eig. Drahtb.)** In der benachbarten Stadt Goncolin sind sieben Häuser niedergebrannt.

Paris, 25. Juli. **(Drahtb.)** In der verflossenen Nacht wurde in dem Gebiet der Westpyrenäen und in einem Teile Südfrankreichs ein Erdbeben verspürt, das sich bis Bordeaux erstreckte und in einigen Orten lebhafte Beunruhigung hervorrief. In der Ortschaft Luvil-Luzon löste sich ein Felsblock und zertrümmerte ein Haus, dessen Bewohner sich infolge des Erdebebens geflüchtet hatten.

* **Bombay**, 24. Juli. Der schwache Charakter des Monsum verursacht in ganz Indien wachsende Sorge.

⊡ * **Newyork**, 22. Juli. Ein Mitglied einer der reichsten Familien der Südstaaten, Henry Cley Beattie ist gestern in Newyork unter dem schweren Verdacht des Gattenmordes verhaftet worden. Der junge Millionär hatte seine Gattin, eine Angehörige einer Millionärsfamilie der Neu-Englandstaaten, erst vor einem Jahre geheiratet. Vor wenigen Wochen hatte sie ihm einen Knaben geschenkt. Vorgestern abend verließ er mit ihr im eigenen Automobil das Hotel, um in der Kühle der Nacht eine längere Spazierfahrt anzutreten. Als er nach Mitternacht zurückkehrte, brachte er seine Frau als Leiche in das Hotel. Sie wies einen Schuß in die Stirn auf. Beattie erzählte, unterwegs habe auf steiniger Straße ein mit einer Flinte bewaffneter Mann das Automobil angehalten und auf seine neben ihm sitzende Frau gefeuert. Er habe den Täter festnehmen wollen, doch sei er von diesem gleichfalls mit der Flinte bedroht worden. Da keine Hilfe auf sein Rufen erschien, habe der Mörder unbehelligt entkommen können, zumal er sich um seine Frau bemühte, die in seinen Armen verschieden sei. Die Polizei schenkt den Angaben des Millionärs keinen Glauben, da man weiß, daß er mit seiner Frau nicht glücklich lebte.

Hitze- und Unwetternachrichten.

❑ **Schaden**, 24. Juli. (Blitzschlag.) Bei dem Gewitter, das am Sonntagabend niederging, schlug der Blitz in die Scheune des Kolons Meyer auf der Hübl. in der etwa 20 Fuder Heu untergebracht waren. Scheune und Inhalt wurden vom Feuer vollständig vernichtet.

♂ **Ixeren**, 24. Juli. Ein großes Schadenfeuer durch Blitzschlag entstand hier am Sonntag abend gegen ½11 Uhr während eines furchtbaren Gewitters. Der Blitz schlug in das Haus, in dem die beiden Lehrer der katholischen Volksschule wohnen, zündete, und alsbald sprang das Feuer auf die benachbarten Gebäulichkeiten über. Zunächst wurde das Hintergebäude des Künneschen Hauses ergriffen, dann eine kleine Mietswohnung dieses Besitzers. Nacheinander sprang das Feuer dann über auf das Haus des Kaufmanns Johannes Kloppenborg, des Bäckers Bernhard Töppel, und endlich des Kaufmanns Siepenkort. Einschließlich des Künneschen Hintergebäudes sind im ganzen sechs Häuser niedergebrannt. An ein Löschen war bei der herrschenden Dürre und der Gewalt des Feuers nicht zu denken. Die Feuerwehr stand dem gewaltigen Feuer machtlos gegenüber und konnte sich nur darauf beschränken, die Nachbarhäuser zu schützen. Aus den brennenden Häusern wurde nur wenig Mobiliar gerettet. Einiges Vieh, das gehalten wurde, konnte man rechtzeitig in Sicherheit bringen. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. — Während bei dem Brande selbst niemand zu Schaden kam, trug sich heute bei den Aufräumungsarbeiten ein schwerer Unglücksfall zu. Ein Maurergeselle geriet unter eine umstürzende Mauer. Er erlitt einen doppelten Beinbruch und einen Bruch der Schulter.

❑ **Lüdenscheid**, 24. Juli. (Ein großes Schadenfeuer) äscherte heute morgen im nahen Friedrichstal vier Häuser ein. Die vier Häuser waren von 7 Familien bewohnt, die von ihrer Habe nur wenig in Sicherheit bringen konnten. Die Löschungsarbeiten waren durch Wassermangel erschwert.

 # Wermelskirchen, 24. Juli. Während des gestrigen Gewitters wurde in Buchholzen der Einwohner Schienbein auf der Straße vom Blitz erschlagen. In Willerborg schlug der Blitz in das Wohnhaus des Landwirts Rippel ein und setzte es in Brand. Der Blitz fuhr dann an der elektrischen Leitung entlang und schlug auch in die Scheune und die Ställe ein, die ebenfalls eingeäschert wurden. Der Blitz schlug auch in die gefüllte Scheune des Landwirtes Schmidt ein und entzündete diese ebenfalls.

△ **Essen**, 24. Jul. Auf dem Transport zum Essener Viehhof und auf dem Viehhof selbst sind infolge der großen Hitze am Sonntag 2 Kühe, 1 Bulle und über 50 Schweine verendet.

* ❑ **Cöln**, 25. Juli. **(Eig. Drahtb.)** In den letzten drei Tagen sind zwischen Cöln und Duisburg insgesamt 30 Personen durch Hitzschlag oder Ertrinken zu Tode gekommen. Gestern erreichte hier die Hitze die gewaltige Höhe von 40 Grad Celsius im Schatten.

Mörs, 24. Juli. Das schwere Gewitter, das hier gestern niederging, war verbunden mit einem wolkenbruchartigen Regen, die die Straßen teilweise fußhoch unter Wasser setzte. Der Blitz zündete in Rheinberg in der Druckerei der Rheinberger Zeitung, die vollständig niederbrannte.

* **Katzenelnbogen** in Nassau, 24. Juli. Gestern nachmittig 1 Uhr brach hier aus bisher nicht aufgeklärter Ursache Feuer aus und legte 6 Gebäude in Asche. 2 Wohnhäuser, 3 Stallungen und eine Werkstätte wurden ein Raub der Flammen, die sich infolge des bei der tropischen Hitze herrschenden Wassermangels ungeheuer schnell ausdehnten. Außer der hiesigen Wehr waren zehn auswärtige Feuerwehren an der Brandstelle erschienen, doch konnten drei infolge des Wassermangels nicht in Aktion treten.

Wien, 24. Juli. Infolge der seit einigen Tagen herrschenden Hitze sind hier mehrere Ohnmachts- und Todesfälle an Hitzschlag vorgekommen. Am gestrigen Tage sind 8 Personen beim Baden in der Donau ertrunken.

Der Riesenbrand in Stambul.

Konstantinopel, 24. Juli. Die Nachricht von der Verwundung Schewket Mahmud Paschas, die erst in später Nachtstunde in Pera bekannt wurde, erregt allgemeine Bestürzung. Der Leibarzt des Sultans, der sofort zum Kriegsminister entsandt wurde, erklärte, daß ein herabstürzender Balken wie durch ein Wunder das Gesicht Schewket Paschas nur gestreift hat. Die Verwundung ist an sich nicht gefährlich, doch werden bei der zarten Konstitution des Ministers Komplikationen nicht für ausgeschlossen gehalten. Schewket Pascha liegt im Ministerium, da er vorläufig nicht transportfähig ist. Zahllos sind die Verletzten, aber nur einige Kinder scheinen ein Opfer der Flamme geworden zu sein. Eine Reihe herrlicher Konaks ist verbrannt, auch viele Steingebäude. Erst heute mittag ist es gelungen, der verheerenden Macht des Feuers Einhalt zu tun. Ein höherer Generalstabsoffizier versichert, daß alle wichtigen Dokumente des großen Generalstabs gerettet worden sind.

S **Konstantinopel**, 25. Juli. **(Eig. Drahtb.)** Bei dem gestrigen Brande sind nach Mitteilung des hiesigen deutschen Botschafters deutsche Staatsangehörige oder deutsche Waren nicht in Mitleidenschaft gezogen worden. Der deutsche Reichskanzler und der deutsche Staatssekretär des Auswärtigen haben der türkischen Regierung durch den türkischen Botschafter in Berlin die Anteilnahme der deutschen Regierung an der Brandkaatstrophe aussprechen lassen.

Der Pforte wird gemeldet, daß ein neues Feuer von zwei Griechen angelegt worden sei, die jedoch auf frischer Tat ertappt wurden. Man ist hier allgemein der Ansicht, daß der große Brand ein Racheakt politischer Verbrecher ist. Bereits 60 Leute, meist Helenen und Kurden, sind in dieser Angelegenheit verhaftet worden. Es sollen, wie die Untersuchungskommission festgestellt hat, etwa 7500 Häuser und Buden niedergebrannt sein. Für die Geschädigten ist eine nationale Sammlung veranstaltet, für die der Sultan 2500 Pfund, etwa 50 000 Mark, gezeichnet hat.

⊙ * **Über die Wetterlage** schreibt das Meteorologische Observatorium Aachen: Seit Mitte vergangener Woche herrscht in Deutschland eine intensive Hitzeperiode, welche zudem auch durch fast vollkommenes Fehlen von Gewittern gekennzeichnet ist. Die Ursache dieser Entscheidung liegt in der Entwicklung eines festländischen Hochdruckgebietes, dessen Kern Zentraleuropa bedeckt. In diesem Falle ist der Lufttransport für die Wärmeentwicklung von untergeordneter Bedeutung, da die Luftmassen in dem Gebiete selbst ihren Ursprung haben, alsdann tritt die Ein- und Ausstrahlung der Wärme in ihre Rechte. Während eine derartige Luftdruckverteilung in der Winterzeit (namentlich bei Anwesenheit einer Schneedecke) die Entwicklung starker Winterkälte bedingt, ist diese für die Sommerzeit von Hitze- und Dürreperioden begleitet. Nur selten kommt es zur längeren Entwicklung eines festländischen Hochdruckgebietes, da in der Regel die Witterung in der Sommerzeit von dem westlichen Hochdruckgebiete beherrscht wird, welches eine Fortsetzung des großen Hochdruckgebietes über dem Atlantischen Ozean bildet und damit auch für Westdeutschland bei westlichen und nordwestlichen Winden gemäßigte Sommerwärme und wolkige Witterung hervorruft. Dahingegen bedeckt hoher Druck Zentraleuropa, so werden die in diesem Windsystem auftretenden, stärker abwärts gerichteten Luftströme Wolken- und Niederschlagsbildung verhindern. Auch die Entstehung von Gewittern, welche in erster Linie durch ungleiche Temperaturverhältnisse in horizontaler und vertikaler Richtung veranlaßt wird, wird sehr beeinträchtigt. Infolgedessen sind alle Momente — Trockenheit, heiterer Himmel, ruhige Luftbewegung — zur Entstehung großer Sommerhitze gegeben. Die Mittagstemperaturen der letzten Tage waren die höchsten, welche hier in Aachen seit Beginn der meteorologischen Beobachtungen (1838) verzeichnet werden. Samstag betrug die höchste Temperatur auf der Wiese am Meteorologischen Observatorium (Hüttenaufstellung) 34,5 Sonntag 36,5 Grad. Infolge des heiteren Himmels und der stärkeren Ausstrahlung sanken nachts die Temperaturen noch ziemlich stark, so betrug die mindeste Temperatur Samstag 20 Grad, Sonntag 21,9 Grad. Die höchsten Temperaturen welche seit 1838 in Aachen gemessen wurden, wurden am 18. August 1892 mit 36,4 Grad, am 2. Juli 1894 mit 35,2 Grad, am 28. Mai 1892 mit 34,2 Grad und am 17. Juli 1904 mit 33,8 Grad beobachtet. Am stärksten war die Hitze am Sonntag in Westdeutschland; so wurden am Sonntag früh in Hannover 26 Grad, in Aachen 25 Grad, in Karlsruhe 24 Grad, in Cleve, Münster und Herford je 22 Grad gemessen. Die Mittagstemperaturen erreichten in Rheinland und Westfalen allenthalben 33 Grad, Trier meldete 37 Grad, Drotmund, Münster, Herford und Arnsberg je 35 Grad; selbst zu Monte Rigi (675 Meter Seehöhe) im Hohen Venn erreichte die Höchsttemperatur 31 Grad. Gewitter traten im nordbeutschen Tiefland zwischen Weser und Elbe, sowie in Süddeutschland, in unserem Bezirke jedoch nur im Münsterlande und Moseltale, mit nur geringen Regenfällen (Herford 4 Millim., Münster 2 Millim., Trier 0,5 Millim.) auf. Montag früh ist insofern eine Änderung in der Druckverteilung erfolgt, als das Hochdruckgebiet auf die britischen Inseln sich ausbreitet und damit für Westdeutschland nördliche Winde hervorruft, welche ein Sinken der Temperaturen veranlaßt. Aachen 15 Grad, Münster 15 Grad, nur im Moseltal (Trier 21 Grad), ferner im östlichen und südlichen Deutschland hält die Hitze an, Berlin 25 Grad, Dresden 24 Grad, Karlsruhe

Aus den Provinzen.

⊡ **Amt Mauritz**, 24. Juli. (Schöffen-Listen.) Die Listen der in den Gemeinden des Amtes St. Mauritz wohnenden Personen, welche für 1912 zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegen vom 7. bis einschließlich 13. August cr. bei den betr. Gemeindevorstehern zu jedermanns Einsicht offen. Gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Listen kann innerhalb obengenannter Frist bei den Gemeindevorstehern schriftlich oder zu Protokoll Einspruch erhoben werden.

♧ **Saerbeck**, 25. Juli. (Von einem Stier getötet) wurde gestern abend der Gastwirt Jos. Möllers von hier. Möllers, ein 50jähriger rüstiger Mann, verließ gegen 8 Uhr das Haus, um einen Gang durch die Felder zu machen. Als er gegen 11 Uhr von seinem Spaziergange nicht zurückgekehrt war, machten sich seine Angehörigen auf die Suche. Nach kurzer Zeit fand man Möllers tot auf der Kuhweide liegen. Die Leiche wies starke Verletzungen auf, die ihm von dem auf der Weide befindlichen Stier beigebracht sind. Es scheint, daß er von dem wütenden Tier zunächst auf die Hörner genommen, dann zu Boden geworfen und tot getreten ist. — Dieses ist der dritte Fall, der sich innerhalb weniger Tage in unserer Gegend ereignet hat. Auf gleiche Weise verunglückten, wie mitgeteilt, eine Frau in Altenberge und ein Mann in Schüttorf.

♧ **Ibbenbüren**, 25. Juli. (Kein Achtuhr-Ladenschluß.) Nachdem der vor einiger Zeit von dem Kaufmännischen Verein des Bezirkes Ibbenbüren gestellte Antrag auf Einführung des Achtuhr-Ladenschlusses in der Stadt Ibbenbüren bei der Abstimmung die erforderliche Majorität nicht gefunden, hat, wie bekannt gegeben wird, der Regierungspräsident davon abgesehen, die entsprechende Anordnung der Reichsgewerbe-Ordnung zu erlassen.

⊙ **Werl**, 23. Juli. (Krönung des Gnadenbildes.) Unsere Marienstadt rüstet sich zu der feierlichen Krönung des Gnadenbildes, das eine 700jährige Geschichte hat und wohl das älteste in ganz Deutschland ist. Am Sonntag, den 13. August, wird Se. Eminenz Kardinal-Erzbischof Fischer die Feier selbst vornehmen. Mehrere Bischöfe und infulierte Prälaten werden durch ihre Anwesenheit den Glanz der Feier erhöhen. Der als Redner bekannte Franziskanerbischof von Sutri und Nepi Bernhard Döbbing wird die Festpredigt halten. Zum Orte der Krönung hat man endgültig den Marktplatz gewählt. Auf einem hohen kunstvollen Aufbau soll dort ein Altar errichtet werden, so daß der Krönungsakt von zirka 30 000 Menschen bequem gesehen werden kann. Inzwischen mehren sich die zum hiesigen Gnadenbilde ziehenden Pilgerscharen.

‡ **Bevern**, 24. Juli. (Tödlicher Unfall.) Vor einem von Osnabrück kommenden Automobil scheute am Freitag des Pferd des Landwirts Trenkamp aus Busche. Das Pferd sprang zur Seite, wodurch die Tr. nach vorne kopfüber vom Wagen fiel. Das Pferd rannte davon, und Tr. wurde durch sein eigenes Gespann an der Brust verletzt. Vom Automobil erhielt er die erste Hilfe und erholte sich so schnell, daß er die angebotene weitere Hilfe ablehnte und sich schließlich allein nach Hause begab. Bei verhältnismäßig gutem Befinden des Kranken stellte der Arzt am andern Tage eine leichte innere Verletzung fest. Am Abend trat jedoch eine Wendung zum Schlechten ein und der etwa 60jährige Mann erlag seinen Verletzungen.

○ **Schüttorf**, 24. Juli. (Schwer verletzt) von einem auf der Weide gehenden Stier wurde der Kolon Brinkmann aus dem benachbarten Samern, der eine in der Weideeinfriedigung sich festgerannte Kuh befreien wollte. Der wütend gewordene Stier rannte sofort darauf zu und bearbeitete den B. mit seinen gefährlichen Stoßwaffen. Hätte der Stier sein Opfer nicht auf die Hörner genommen und über die Einfriedigung hinweggeschleudert, so wäre B. sicherlich auf der Stelle getötet. Obwohl die Verletzungen, namentlich diejenigen der Lunge, sehr schwer sind, ist doch der Zustand nicht ganz hoffnungslos.

♂ **Essen**, 24. Juli. (Bei dem gestrigen Radrennen) ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Bei dem Rennen 4 (1600 Meter Vorgabefahren) platzten dem Fahrer Paul Echterhoff-Berlin bei den letzten 150 Metern beide Reifen, als er gerade an der obersten Linie der Bahn fuhr. Das Rad rutschte sofort von der steilen Bahn herunter, die Räder zweier anderer Fahrer (Karl Rudel-Berlin und Otto Pauke-Berlin) mit sich reißend. Echterhoff, der seine Füße frei bekommen hatte, erlitt bei dem Sturze nur leichte Hautabschürfungen, ebenso der Fahrer Pawke. Rudel, der in der Mitte fuhr, stürzte so unglücklich mehrere Male mit dem Kopf auf den Asphalt, daß er sich einen komplizierten Schädelbruch und eine schwere Gehirnerschütterung zuzog. Außerdem erlitt er noch schwere Verletzungen am ganzen Körper. Er wurde mittels Krankenautomobils zum städtischen Krankenhause gebracht. Wie später mitgeteilt wurde, lag am Montagmittag keine direkte Lebensgefahr für Rudel mehr vor. Auch hat er das Bewußtsein heute morgen wiedererlangt.

♧ **Essen** a. d. Ruhr, 24. Juli. (Technischer Grubenbeamtentag.) Der über 5000 Mitglieder zählende Verband der Vereine technischer Grubenbeamten im Oberbergamtsbezirk Dortmund beging gestern im Städtischen Saalbau zu Essen die 25jährige Jubelfeier seines Bestehens. Die mit der Feier verbundene Ausstellung technischer Neuerungen aus dem Bergwerksbetrieb wurde 11 Uhr vormittags von Bergassessor Viebig von Zeche Bonifazius in Kray mit einer Ansprache eröffnet. 6 Uhr abends fand die eigentliche Festfeier im Städtischen Saalbau statt. Die Festrede hielt der 1. Vorsitzende des Verbandes, Grubeninspektor Schleicher, Bochum. Die große Bedeutung des Verbandes liege in der Zusammenfassung der Interessen aller im Grubenbetrieb tätigen Beamten. Vom jüngsten Hülfssteiger bis zum Direktor seien alle Beamten gleichberechtigte Mitglieder. Das Ziel des Verbandes sei stets die Wahrung und Förderung der gemeinschaftlichen Interessen der Verbandsmitglieder gewesen; man sei ihm in konsequenter erfolgreicher Arbeit nachgegangen und zwar in Erkennung der Gemeinschaft der Interessen zwischen Arbeitgebern und Beamten, allezeit Hand in Hand mit ihnen. Redner sprach den Werkbesitzern für die Unterstützung der Bestrebungen des Verbandes seinen Dank aus. Was 2 Millionen deutscher Privatbeamten zu erreichen suchen, sei den Grubenbeamten bereits seit Jahren gesichert. Die von den Grubenbeamten vor 20 Jahren im Vertrauen auf die eigene Kraft gegründete Pensions-, Witwen- und Waisenkasse sei durch das Eintreten des Bergbaulichen Vereins vor weiterem Rückgang bewahrt worden. Er wies schließlich darauf hin, wie die Bergwerksbesitzer durch die Unterhaltung der Bergschulen für die Ausbildung der Grubenbeamten sorgen, für eine Ausbildung, die es dem befähigten Arbeiter ermöglicht, als Beamter in die höchsten Stellungen aufzurücken. Sein dreifaches „Glückauf" gelte dem weiteren festen Zusammenhalten, dem verständnisvollen, auf gegenseitiger Achtung begründeten Zusammenarbeiten der Werksverwaltungen mit ihren Beamten, zum Besten unseres heimischen Bergbaues. Oberbergrat Kreisel, Dortmund, sprach im Namen des Handelsministers Sydow und der Bergbehörde. Beigeordneter Brandi überbrachte die Glückwünsche der Stadt Essen, Bergrat Randebrock, Gelsenkirchen, der 1. Vorsitzende des Bergbaulichen Vereins, die der Bergwerksbesitzer.

§

13. Verbandstag des Rheinisch-Westfälischen Dachdeckermeister-Verbandes.

⊙ **Recklinghausen**, 23. Juli. Heute traten hier die rheinisch-westfälischen Dachdeckermeister zu ihrem 13. Verbandstag zusammen. Der Vorsitzende, Dachdeckermeister Eckhardt-Dortmund, erstattete den Bericht für das verflossene Jahr und berichtete, daß mit Rücksicht auf die immer größer werdenden Ansprüche, die der Verband an den Vorstand stellt, eine besondere Geschäftsstelle eingerichtet worden ist. Ferner ist eine besondere Kommission gegründet worden, um die wirtschaftlichen Interessen der Mitglieder mit Nachdruck vertreten zu können. Von den Verhandlungen erwähnenswert ist ein Antrag Herne, der verlangte, daß Mitglieder aus dem Verbande ausgeschlossen werden, wenn sie an Verbandsorten unter dem dort geltenden Tarifmindestpreis Angebote machen. Bei öffentlichen Submissionen des Eisenbahn-, Berg- und Justizfiskus sollen jedoch die Mitglieder von einer Verpflichtung entbunden sein. Der Vorstand hielt die Aufnahme einer solchen Bestimmung in die Satzungen für unausführbar, da mit der Konkurrenz der dem Verbande fernstehenden Meister gerechnet werden müsse. Im übrigen sei ein solches Solidaritätsabkommen bereits mit den Nachbarverbänden getroffen worden. Der Verbandstag war jedoch der Ansicht, daß der Antrag Herne zweckmäßig sei und sprach sich in der Mehrheit für die Annahme aus. Der neue Lieferantenvertrag, der zur Beratung kommen sollte, wurde vom Vorstand zurückgezogen, da die Verhandlungen mit den Lieferanten noch nicht zu Ende geführt sind. Geschäftsführer Schmiedehaus (Essen) sprach über „Das Submissionswesen und die staatlichen und städtischen Behörden". Er forderte eine Regelung des Submissionswesens und richtete an die Verbandsmitglieder das Ersuchen, gerade in dieser Sache einig zu sein. Nach Annahme der neuen Satzungen hielt der Beamte der Verbandsgeschäftsstelle einen Vortrag über „Preisregelungen", der dahin kurz zusammengefaßt werden kann, daß der Redner Mittel und Wege angab, die dem Handwerksmeister bei Aufstellung von Kalkulationen maßgebend sein sollen. U. a. erinnerte er daran, als wichtigsten Punkt dieser Kalkulation, der Berechnung der Unkosten mehr Gewicht beizumessen, da gerade durch deren Nichtbeachtung häufig mit geringem oder gar keinem Verdienst gearbeitet würde. Der nächste Verbandstag findet in Hamm statt.

Verbandstag der Maler- und Anstreichermeister von Rheinland und Westfalen.

♂ **Siegen**, 23. Juli.

In drei gesonderten Verbänden hielten gestern und heute die Maler- und Anstreichermeister von Rheinland und Westfalen ihre Jahresversammlung ab. Zunächst fand unter dem Vorsitze von Wenner (Barmen) der 5. Verbandstag des Arbeitgeber-Verbandes für das Maler- und Anstreicher- und verwandte Gewerbe in Rheinland und Westfalen statt. Die Versammlung nahm den Jahresbericht entgegen. Nach ihm hat der Verband im verflossenen Jahre sein Augenmerk in der Hauptsache auf die Durchführung der tariflichen Vereinbarungen gerichtet. Beschlossen wurde, für das laufende Jahr einen Sonderbeitrag in Höhe eines Jahresbeitrages zur Stärkung der Verbandskasse zu erheben. — Mit dieser Tagung verbunden war die Hauptversammlung des Maler- und Anstreicher-Innungs-Verbandes von Rheinland und Westfalen. Der Verband zählt 44 Innungen, darunter 22 rheinische Innungen mit 1856 Mitgliedern und 22 westfälische mit 1033 Mitgliedern. Die Einführung einer dreieinhalbjährigen Dienstzeit beginnt nach dem Jahresberichte allgemein zu werden. Eine lebhafte Aussprache knüpfte sich an einen Antrag der Ortsgruppe Remscheid hinsichtlich der Einführung des obligatorischen Religions-Unterrichtes in den Fortbildungsschulen. Die von der Ortsgruppe Remscheid eingebrachte Entschließung, die sich gegen die Einführung des obligatorischen Religions-Unterrichtes an den Wochentagen richtet, wurde angenommen. Ein Antrag der Ortsgruppe Recklinghausen, der die Verlegung des Fortbildungsschul-Unterrichtes in die Wintermonate wünscht, wird dem Vorstande zur Erledigung überwiesen. Der Vorstand wird bei den Handwerkskammern beantragen, zwischen Ostern und Pfingsten den Unterricht ausfallen zu lassen und die versäumten Stunden im Winter nachzuholen. — Die 3. Tagung, der Rheinisch-Westfälische Malertag, wurde von dem Senior der Elberfelder Maler- und Anstreicher-Innung Wuttke geleitet. Die Handelskammern Arnsberg und Dortmund hatten Vertreter entsandt. In ausführlicher Weise sprach Redakteur Ferres (Düsseldorf) über das Thema „Wie verbessern wir unsere Lage?" Der Redner führte aus, die schlechte Lage des Malergewerbes sei zum Teil in der jetzigen Geschmacksrichtung des Publikums zu suchen. Früher seien die Wohnungen mit Malereien geradezu überladen worden, wogegen man heute auf diesem Gebiete einer spartanischen Einfachheit begegne. Hier müsse eine Aufklärung des Publikums einsetzen. Eine weitere Ursache für den Niedergang des Malergewerbes erblickte der Redner in der Schmutzkonkurrenz, die allerdings zum Teil auch darauf beruhe, daß mancher Meister nicht kalkulieren könne. Der Verband habe deshalb die Herausgabe eines Kalkulationsheftes beschlossen. Der Vortrag brachte eine Anzahl bestimmter Grundsätze für die Preisregelung und empfahl als wirksamstes Gegenmittel gegen die Schmutzkonkurrenz die Selbsthilfe. Einen zweiten Vortrag über „Einheitliches Ausmaß" hielt Altenhof (Essen). Ein einheitliches Ausmaß soll für das ganze deutsche Reich eingeführt werden, jedoch sind bei den bisherigen Verhandlungen Erfolge nicht erzielt worden, da die Gehilfen meist sich weigern, an den Beratungen teilzunehmen. Die Versammlung wählte eine Kommission, die auf dem im August in Hamburg stattfindenden Deutschen Malertage die Forderungen des Verbandes vorbringen wird. In einem weiteren Vortrage trat Dr. Meurer (Witten) für die Schaffung gemeinsamer Innungs-Geschäftsstellen ein und legte die Aufgaben einer solchen Einrichtung dar. Zuletzt sprach Evers (Düsseldorf) über Erfindungen und Erfahrungen. Er verwies auf die Erfahrungen, die die Material-Prüfungsstelle des Verbandes mit einigen Erfindungen gemacht habe. Zum Orte der nächstjährigen Tagung wurde Trier bestimmt.

⊙ Der Verband der Kommunalbeamten für Westfalen

hielt am 22. und 23. ds. Mts. in Soest seine 15. ordentliche Hauptversammlung ab. Begrüßungstelegramme wurden an den Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westfalen und an den Herrn Landeshauptmann in Münster gesandt.

Der Vorsitzende gab hierauf kurze Auszüge aus dem Geschäftsbericht. Er bemerkte, es sei zu bedauern, daß eine ganze Reihe von Städten immer noch nicht die Gehalts-Regelung ihre Beamten durchgeführt habe. Erfreulicherweise sei die Forderung der Prüfung für Sparkassenbeamte erzielt worden. Es sei beabsichtigt, im Anschluß an die Handelshochschule in Cöln Kurse für Sparkassen-Beamte einzurichten mit freiwillig abzulegenden Prüfungen. Es sei nun zu erstreben, diese Prüfungen zwangsweise vorzuschreiben. Die Mitgliederzahl ist bei 31 Unterverbänden am 31. März von Js. bis heute von 3703 auf 4300 gestiegen. Der größte Verband ist der Verband Minden mit 667 Mitgliedern. Der Vorsitzende beklagte die überhandnehmende Lehrlingsbeschäftigung im Kommunaldienste; im Durchschnitt kämen auf 45 Beamte 55 Lehrlinge.

In einem über einstündigen Vortrage verbreitete sich sodann der bekannte Bodenreformer Stadtrat Boldt-Dortmund über das Zuwachssteuergesetz vom 14. Febr. ds. Js. Der Redner, der von dieser Materie vollständig durchdrungen ist, gab treffliche Auslegung und viele wertvolle Winke und Fingerzeige in der gerechten Handhabung des Gesetzes.

Der Vorsitzende der Brandkasse, Schäfer-Barmen, referierte über die Kasse, die in den ersten 6 Monaten ihres Bestehens bereits 800 Versicherungen mit 4 400 000 Mark Versicherungssumme abschloß, und empfahl weitgehendste Inanspruchnahme.

Stadtsekretär Pfankuch-Bielefeld berichtete über den Stand der Vorarbeiten für das Erholungsheim westf. Kommunal-Beamten. Nach dem vorjährigen Beschluß sind jetzt bereits von 21 Verbänden 8526 Mark gesammelt worden. Das Heim soll 25—30 000 Mark kosten, und man hofft, daß die Sammlungen noch recht zahlreich fortgesetzt und Städte und Gemeinden dazu beitragen werden. Ebenso wird gehofft, daß der Westf. Städtetag den Städtern empfohlen werde, Beiträge dafür zu stiften. Es wurde beschlossen, die Genehmigung zur Veranstaltung einer Lotterie zum Besten des Heimes nachzusuchen. Lage und Ort sollen vorerst noch nicht bestimmt werden.

Aus der weiteren Verhandlung ist noch hervorzuheben: Die Versammlung gab dem Wunsche Ausdruck, daß die Staatsaufsichtsbehörde den Kommunalbehörden die Befreiung ihrer Beamten von der Kautionspflicht empfehlen möge, eventl. die Kautionsversicherung der öffentlichen Körperschaften oder Selbstversicherung ihrer Beamten zulasse. Es wurde mitgeteilt, daß wegen zu geringer Beteiligung die geplante Reise zur Wasserkante (Flotten-Verein) unterbliebe.

Rendant Marquardt-Witten berichtete über die Stellungnahme zum Gesetz für Angestellten-Versicherung. Der Prov.-Vorstand will die Einbeziehung der Techniker und Bureau-Angestellten dem Zentral-Verbande empfehlen, wogegen Plate-Bochum Einspruch erhob, weil die Techniker befürchten, daß ihre Anstellung durch diese Versicherung verhindert wurde. Es entspann sich hierüber eine recht lebhafte Aussprache, die mit der Annahme des Vorstands-Vorschlages endete.

Stadtsekretär Kayser-Witten referierte über „Anrechnung eines Teiles der Militärdienstzeit auf das Besoldungsdienstalter der Militäranwärter im Kommunal-Dienste. Hierbei gab es wieder den immer wiederkehrenden Zusammenstoß zwischen Militär- und Zivil-Anwärter, welch letztere dann ebenfalls ihre Vorbereitungszeit in Anrechnung gebracht wissen wollen. Der Antrag des Vorstandes wurde genehmigt, und der Antrag soll wegen der Zivil-Anwärter auf die nächste Tages-Ordnung gesetzt werden. — Die Vertreter des Prov.-Verbandes sollen bei der Hauptversammlung des Zentral-Verbandes in Posen die Bildung des Deutschen Bundes-Verbandes befürworten. Als Vertreter wurde der Vorsitzende gewählt, außerdem wird der Ortsverein Bochum einen eigenen Vertreter entsenden. — Der Haushaltsplan für 1912 wurde in Einnahme und Ausgabe mit 5410 Mark festgesetzt und Dortmund als nächstjähriger Tagungsort, Altena für 1913 gewählt. Die Beschlußfassung über die Gründung einer Sterbekasse wurde vertagt und hierauf die Versammlung nach fast 5stündiger Dauer geschlossen.

Sport.

✕ **Dortmund**, 24. Juli. Die Preisaufgabe, welche der Dortmunder Renn-Verein am 16. Juli cr. für die drei erstplazierten Pferde im Großen Preis von Dortmund gestellt hatte, ist von sieben Personen richtig gelöst. Die ausgesetzte Prämie von 700 Mark wird geteilt, so daß ein jeder der Löser 100 Mark erhält.

Handel und Industrie.

Baumwolle.

New-York, 24. Juli. (Schlußpreise) vorr. 13,60, Juli 13,80 August 12,65, Sept. 12,00, Okt. 11,81, Nov. 11,82, Dez. 11,80, Jan. 11,80, Febr. 00,00, März 11,88, April 00,00, Mai 11,96.

Liverpool, 24. Juli. (Aegyptische Baumwolle). Fully good fair brown. aegypt. in Liverpool: Juli 9,49, August 9,46, Sept. 9,49, Oktbr. 9,54, Nov. 9,53, Dez. 9,48, Jan. 9,49, Febr. 9,50, März 9,51, April 9,51 Mai 9,52, Juni 0,00.

Liverpool, 24. Juli. 4 Uhr nachmittags. Tagesumsatz 7000 B., davon auf Spekulations- und Ausfuhr-Verkäufe 700 B. Verkäufe von amerikan. Baumwolle 6300 B. In amerik. Baumw. war das Geschäft mäßig bei willig. Preisen. Fully good Oomra $6^{10}/_{32}$. Fine Bengal $5^{24}/_{32}$. Good fair Tinnivelly $6^{24}/_{32}$. Middl. amerikanische 7,22 (letzter Schlußpreis 7,38), Juli $6.85^{1}/_{2}$ ($7.02^{1}/_{2}$), Juli-Aug. $6,82^{1}/_{2}$ (6,99), August-Sept. $6,68^{1}/_{2}$ ($6.79^{1}/_{2}$), Sept.-Okt. $6,41^{1}/_{2}$, ($6,53^{1}/_{2}$), Okt.-Nov. $6.35^{1}/_{2}$ (6,46), Nov.-Dez. 6,31 ($6.41^{1}/_{2}$), Dez.-Jan. $6,30^{1}/_{2}$ ($6,35^{1}/_{2}$), Jan.-Febr. 6,31 (6,41), Februar-März 6,32 (6,42), März-April 6,33 ($6,43^{1}/_{2}$).

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Klg.

25. Juli 1911.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Münster	19,80	15,90	00,00	00,00
Lippstadt	19,60	15,60	14,00	00,00
Soest	19,60	15,60	14,00	00,00
Dortmund	19,20	15,60	14,10	00,00
Warburg	19,00	15,80	14,50	00,00
Bochum	21,60	16,90	14,40	17,55
Osnabrück	20,25	17,25	00,00	17,45

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk.) Bochum 8,00 Mk. (magnum bonum). Osnabrück I. Sorte neue 11 Mk., II. Sorte neue 9 Mk.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung am 26. Juli: Vielfach heiter, warm. Strichweise Gewitter.

Haupt-Redakteur **Rudolf Strietholt**. — Verantwortlich für den politischen Teil: i. V. Dr. **P. Dückers**; für den übrigen redaktionellen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorff**schen **Buchhandlung** in Münster.

Ein altes, keckes Studentenlied

erzählt davon, daß „rechter Hand, linker Hand — alles vertauscht" ist. Daran wird man erinnert, wenn man sieht, wie seit ein paar Jahren schon der Sommer höchst unfreundlich, der Herbst aber annehmbar ist. Nun muß man gerade im Sommer sich vor Erkältungen hüten, und es mag daran erinnert sein, daß Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen dabei erfahrungsgemäß ausgezeichnete Dienste tun. Fays ächte Sodener gehören nachgerade zu den unentbehrlichen Kurmitteln. Preis der Schachtel 85 Pfg., achten Sie aber darauf, daß Sie keine Nachahmungen erhalten.



Hygiene und appetitliche Sauberkeit

gewährleistet

VIM

das neuzeitliche Scheuer-, Polier- und Putzpulver. Zum Reinigen und Putzen von allen Gegenständen aus Zinn, Zink, Nickel, Stahl, Eisen, Bronze, Holz, Porzellan und Glas ist es ganz besonders zu empfehlen. Glänzende Resultate in des Wortes hellster Bedeutung. Unschädliche und hygienische Wirkung bei leichtester Arbeit. Vim ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich. Die große Streudose 25 Pfg. Hergestellt von der

Sunlight Seifenfabrik, Rheinau (Baden).

Kompl. Dreschgarnitur Hornsby-Binder, unt. Garantie, wie neu geb., umständehalber für 2500 Mk. zu verkaufen. Geringe Anzahlung, evtl. jährliche Abzahlung. Selbige wird auch geteilt verkauft.
Neue Petermannsche »»» Lokomobile ««« (6 Monate gebraucht) unter Fabrikgarant., fehlerfrei, neu gekostet 3700 Mk., steht wegen Auflösung der Gesellschaft zu 2500 Mk. verkäuflich. Näh. in der Geschäftsstelle.

Teilnehmer an kleiner Jagd gesucht. (Entfernung von Münster 3 Kilom.) Offert. unter M M 75 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Militärstiefel u. Schnürschuhe die einzig stärkste u. billigste Fußbekleidung für die Landbevölkerung, neu und gebraucht, empfiehlt billigst a*
O. Kütter senior,
— Krummer-Timpen 17/19. —

Saison-Ausverkauf
Täschchen, Bürtel, Zigarren-Etuis
sehr preiswert
B. Engelhard
Ludgeristr. 73. a* Teleph. 1102, gegr. 1850.
— Sattlerei. —
Spezial-Geschäft für Reiseartikel u. ff. Lederwaren. Reparaturen in eig. Werkstatt.

Leere Kisten zu verkaufen.
W. G. Schwarze, Bahnhofstraße Nr. 34.

Gebraucht. Geldschrank zu kaufen gesucht. Offerten mit Größe und Preisangabe erbitte unter E E 3490 an die Gesch. d. Ztg.

Kinderheim „Solbad Gottesgabe" bei Rheine.
Im Monat August findet eine 28tägige Ferienkur für Kinder bemittelter Eltern statt. Die Kur (einschl. Verpflegung, Arzt, Bäder 2c.) kostet:
bei Kindern im Alter bis zu 10 Jahren 75 Mk.; bei Kindern im Alter von 10 bis 12 Jahren 90 Mk.; bei Kindern im Alter über 12 Jahren 100 Mk. a*
Anmeld. bald. d. Bürgermeisteramt Rheine; dai. auch Prosp. zu hab.

Schon
86 Ratten
in einer Nacht und in einem Lokale durch
Rattitot
getötet. Ungiftig für Menschen und Haustiere. Allein erhältlich
Reform-Drogerie
Fritz Marquard,
Rothenburg 46. a2b

Guterh. Bettstelle m. Matr. preiswert zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsstell.

Neue Pianinos
bei kleinen, monatlichen Ratenzahlungen, ohne jeden Preisaufschlag und ohne Anzahlung zu verkaufen. b*

Neue Pianinos
in jeder Preislage zur Miete.
Bernh. Tormann,
Rothenburg 17.

Ein-, a. Zweifam.-Haus m. Hintergebäuden, Vor- u. Hintergarten, in bester Lage, Nähe d. Bahn, steht b. geringer Anzahlung preiswert z. Verkauf. Näh. i. d. Gesch.

Seit 3 Jahren litt ich an häßlichem Hautausschlag. Schon nach 2tägig. Gebrauch von **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** war der Erfolg augenfällig. Die
Pickel
trockneten ein u. es bildeten sich keine neuen mehr. Schon nach 2 St. war meine Haut vollst. rein. P. N.* à St. 50 Pf. (15% ig) u. 1,50 M. (35% ig, stärkste Form). Dazu **Zuckoh-Creme** (nicht fettend u. mild) 75 Pf. u. 2 M. bei **A. & F. Hausmann,** Frau **M. Harenberg, W. Ruhtisch, C. Francke, H. Monhof,** Drog. **Bischof, Th. Pieper, F. Meyhöfener, B. Beilers,** Servalii-Drog. **D. Krumbein, C. H. Poetter, Th. Koch,** Michaelisplatz 2, in Greven: **Wm. Elberfeld.**

Wegen Anlage ein. Dampfdreschgarnitur verkaufe billig eine gut erhaltene
Dreschmaschine
mit einf. Reinigung, Trommellänge 1,90 Meter, nebst starkem Göpel. **H. Braukhoff, Castrop i. W.**

Für jetzt oder Oktbr.-Januar beabsichtigt ein Selbstverleiher (also provisionsfrei) mehrere wenn möglich größere
Kapitalien
auf durchaus sichere Objekte in der Stadt Münster, am liebsten auf längere Jahre anzulegen.
Reflektiert wird nur auf gute, solide und reelle Werte. Off. unt. W Z 82 an die Geschäftsst.

Hochzeits-
Einladungskarten
Speisekarten
Zeitungen
Lieder.
Louis Espagne,
Münster i. W.
Ludgeristrasse 94.

Sparkassengelder zur 1. Stelle sofort zu haben. Off. u. K 3605 besorgt **August Rokel,** Markt 37.

Sextaner, Quintaner erhalten **energische, gewissenhafte** Nachhilfe in allen Fächern (auch in den Ferien); habe glänzende Erfolge binnen weniger Wochen, besonders bei Repetitionen zu verzeichnen. Stunde 75 Pfg. bis 1 Mk. Off. unter A A 88 an die Gesch. a2a

Haben Sie gute, getr. Herren-, Damen- u. Kindergarderobe, Schuhe 2c. zu verk.? Bitte wend. Sie sich an die Althandlg., **Jüdefelderstr. 14.** Fernsprecher 1631.

Hafer-Verkauf.
Donnerstag, den 27. Juli, nachmittags 5 Uhr, soll beim Herrn Gutsbesitzer **Schulze Gassel** zu **Uppenberg:**
eine große Partie vorzüglicher Hafer (50 Morgen)
freiwillig verkauft werden. Sammelplatz auf dem Hofe.
Wilhelm Harling.
Hiltrup.

Ein gutgehendes **Kolonialwaren- und Fleischwaren-Geschäft** auf Wunsch auf längere Jahre zu vermieten. Übernahme der Ware. Offert. unter G H 958 an die Geschäftsst. j2b

Bauprojekte,
praktisch u. künstlerisch durchgearbeitet, fertigt erfahrener Architekt. Off. J A 926 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Distelnschutz!
Gebr. Unteroffizier-Handschuhe 75 Pfg., neue weichleder. **Erntehandschuhe** 1,50, 2,—, 2,50 Mk
Carl Rütter sen., a* Münst. i. W. Krummertimp. 17/19.

»Mutterkorn,«
sogen. **Brandroggen,** kaufen jedes Quantum zu hohem Preise.
Fröllich & Co.,
Münster i. W.

Getragene Herrengarderobe und Schuhzeug, kauft zu den überhaupt nur denkbar höchsten Preisen. Postkarte genügt. **Münz,** Pferdegasse 15. 1. Haus von der Rothenburg.

Zahle für getragene Anzüge, Joppen, Hosen und Schuhe staunend hohe Preise. Postkarte genügt.
Scheier, Mauritzstr. 4.

Wohnhäuser
gut verzinsl., 2u. 4-Familienhäuser, unter äußerst günst. Bedingungen preiswert zu verk. Näh. Heilstraße 9. 14c

Kath. Landw. sucht z. Herbst d. J. ein
Gut
in Größe v. 100—300 Morg. zu pachten. Off. u. L P 3475 bef. die Geschäftsstelle d. Bl.

Sonntag gold. Medaillon verloren
v. Neubrückentor b. Coerdestr. Gegen Belohnung abzugeben Coerdestraße 82, p.

Guterhalt. heilblauer **Sportwagen** billig zu verkaufen.
Langenstr. 86, I.

Zinkbadewanne u. Petroleumkocher m. 4 Flamm. bill. z. verk. Marienthalstr. 78, II.

Herkules-Malzkaffee.

Eigene Mälzerei. **Malzkaffee-Werke von F. u. H. Kauert, Krefeld-Rheinhafen.** Unübertroffen! Gehaltvoll und billig.

Wohnungs- und Stellenanzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

2 gut möbl. Z. m. Mrgk. od. gut. voll. Pens. zu vermieten. Breitegasse 9/10.

Möbl. Zimmer mit Morgenk. zu vermieten. Preis 18 Mark. Adlerstraße 3, 1. Et.

Zum 1. Aug. **abgeschl. Part.-Wohn.**, 4 Zimm., Küche und Zubehör, f. 348 Mark zu vermieten. Näheres **Teichstraße 7,** Hinterhaus.

Kampstraße Nr. 12. Herrschaftl. Wohnung, besteh. aus 6 Zimm., Küche u. Zubehör, nebst 3 Mans., elektrisch. Licht, Bad, kompl., Koch- u. Leuchtgas, außerdem gr. Veranda, z. 1. Okt. z. vermieten. Preis 1400 Mk. *

Schöne Part.-Wohng. im Kreuzv., 4 Z., Küche, Balkon, Mans. u. sämtl. Zubh. z. 1. Okt. f. 500 Mk. zu vermieten. Näh. Raesfeldstraße 25.

2 Wohng., Part. u. I. E., je 3 Z., Küche u. Mans., z. 1. 10. zu verm. Pr. 400 u. 375 Mk. Näh. Maximilianstr. 31/33.

1. Etage, 4 schöne gr. Zim., Küche nebst sonst. Zubeh. z. 1. Okt. zu verm. Näheres Lawmerstraße 49, unten. *

Schöne geräum. herrschaftl. **Oberwohnung** zu verm. Näheres Warendorferstraße 76, part.

Verspohl 24, Abg. frdl. **Mans.-Wohnung,** 4 Zim., Küche, bequem m. all. Zubeh., z. 1. Okt. zu vm. Pr. 400 Mk. Näh. daselbst part.

Gesuchte Wohnungen

Ein gr. od. zwei kl. **frdl. möbl. Zimmer** u. Dauerbr.-Ofen in e. bess. Hause in der Nähe d. Servatiipl. z. 1. Aug. zu mieten ges. Off. m. Pr. u. N O 76 a. d. Gesch. erbet.

Zum 1. Oktober perfekte **Köchin und bess. Hausmädchen gesucht.** Frau v. Alten, Brenk 13. *

Abgeschl. 1. Etage, 5 Zim., Küche, Mansarde, Koch- u. Leuchtgas, i. Kreuzviert. bis 700 Mk. zu mieten gesucht. Offerten unter **P R** 78 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ruhige Familie sucht **Wohnung,** 4 bis 5 Zimmer event. Mansarde. Preis 300 bis 400 Mark. Offerten unter B B 84 an die Geschäftsst.

Offene Stellen

Prop. Zweitmädchen zum 15. Aug. gesucht. Selb. muß zeitweise bedienen helf. **Frau Eichel,** Krummestr. 21.

Suche z. 1. Okt. e. 15—16 j. **Zweitmädchen,** welches etwas näh. gelernt u. Liebe zu einem kl. Kinde hat. Näheres Königstraße 22.

Küchenmädchen sof. krankheitshalber gesucht. **Alterssteinweg 37,** I Etg.

Zum 1. Okt. brav. kath. **Küchenmädchen** gesucht. **Frau B. Riemer,** Hoyastraße Nr. 18.

Mädchen findet angenehme Stelle zum 1. Okt. Südstraße 36.

Suche z. 1. Okt. ein in Küche und Haushalt erfahrenes **selbständiges Mädchen.** Nordstraße 20, II.

Brav., fleiß. Mädchen in gut. Hause (2 Pers.) 1. Sept. od. Okt. ges. Näh. Gesch.

Suche per 1. Okt. tüchtige **kath. 1. Verkäuferin** für die Abteilung **Damen-Konfektion.** Ausführl. Off. mit Bild, Zeugniskopien u. Gehaltsansprüchen an **Heinrich Kock, Coesfeld i. W.**

Zum 1. August ein zuverl. **kath. Mädchen** zur **selbständ.** Führung meines Haushaltes gesucht. * **Joseph Hansen, Telgte.**

Jüng. kath. Verkäuferin für sofort für Kolonialwaren gesucht. **Clemens Albring, Buer i. W.,** Hochstr. 28. *

Schneiderinnen. Für meine Damenschneiderei suche für sofort auf dauernd Schneiderinnen, als 1. und 2. Arbeiterinnen gegen guten Lohn. **Theodor Wulf, Dorsten i. W.**

Wegen Erkrankung des jetzigen suche f. sof. od. später **»» Mädchen ««** für Küche und Haus, welches schon in herrsch. Hause ged. hat. **Frau Major Zarekty,** Herwarthstr. 19, Ecke Bahnhofstraße.

Erfahrenes Mädchen in kl. kinderl. herrsch. Haus zu Okt. gesucht. Näh. Geschäftsst.

Geübte, fleißige a* **Flickerin** für sofort ins Haus gesucht. Off. u. **O 7** an die Geschäftsst.

Mädchen, kath., für Küche und Hausarbeit gesucht bei gutem Lohn und Familienanschluß. Näheres * **H. Seelige, Beckum.**

Zum 1. Oktober 1911 brav., kinderl., zuverläss. **Mädchen** für gut bürgerl. Haushalt gesucht. Waschfrau vorhand. Off. **D D** 86 an die Gesch.

Für sofort **Laufjungen** gesucht. **Kirsten Jacobsen,** Rothenburg Nr. 3.

Suche zum 1. August einen **selbständ. Konditor** in dauernde Stellung als Alleinarbeiter. **H. Große-Buxel, Hagen i. W.,** Frankfurterstraße 48.

Zum sofortigen Antritt event. 1. Okt. Sohn achtbarer Eltern als **Kellnerlehrling** gesucht. Guter Verdienst. **Restaur. Ratskeller,** f3a Salzuflen.

Perfekter Stenograph und Maschinenschreiber **baldmöglichst** gesucht. Offerten unter C C 85 an die Geschäftsst. a2a

Zuverläss. Fuhrmann sofort gesucht. **Schocher,** Augustastr. 47.

Gesuchte Stellen

Ein i. Küche u. Hausarbeit durchaus erfahren. **Mädchen** mit gut. Zeugn. sucht Stelle in e. kl. ruh. Haush. z. 1. 10. Off. u. **O P** 677 a. d. Gesch.

Jg. Mädchen, 20 J., kath., sucht Stellg. z. Erlernung der Küche u. d. Haush. i. einem Privath. ohne gegenst. Vergtg. Off. u. **R S** 79 a. Gesch. *

Kontoristin, welche v. Januar b. August die Handelsschule bes., sucht Stelle zum 1. August oder September. Off. u. **T B** 81 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Geschäftsfräul. sucht zum 1. Septbr. Stellung zur weiter. Ausbild. f. Damen-Konfekt. 44 Fig. Off. u. M 5604 b. A. Rolef, Münster

Reisender, 10 Jahre mit gut. Erfolg gereist, sucht sich zu verändern, am liebsten in der Branche Brennerei u. Likörfabr. oder Weinhandlung Offerten unt. **D D** 3489 an d. Geschäftsst. *

Fachmann, **geprüfter Meister** mit guter Werkstattpraxis, sicherer Zeichner und Kalkulator, sucht Stellung als Werkführer oder Zeichner. Gefl. Offerten unt. **D S** 2300 an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Kötterei-Verkauf.

Den Zuschlagstermin betr. Kötterei des Herrn **Teuhagen** zu Osterwick, an der Osterwick-Billerbeck-Chaussee belegen, groß 40 Morgen, **vollständig** arrondiert mit Gebäuden und im besten Kulturstande, habe ich auf

Freitag, 28. Juli cr., nachm. 4 Uhr

im **Hotel Rouhoff** zu Osterwick anberaumt und können Nachgebote bis dahin bei mir abgegeben werden.

Josef Tombrink, Auktionator, **Darfeld i. W.** f3c

Haus-Verkauf,

1- auch 2-Familienhaus, 70 Ruten gr., 8 gr. Zimmer m. vielem Zubehör, Prachtv. Parkanlagen, Springbrunnen, Gartenhaus, 27 Obstbäume, Bleichen, 3 Bauplätze. Besicht. n. vorm. Fester Kaufpreis 22 500 Mk. Wenig Anzahlung. Lage Weselerstr. G 2. Näheres daselbst. Großes Spekulations-Objekt. r2a

Brillant-Feuerwerke, rote und grüne bengalische Flammen in jeder Preislage, direkt ab Fabrik. Katalog gratis u. franko. r* **F. A. Gillen, Wevelinghoven (Rhld.).**

27 000 Mk. hinter Spark. bald auf erstkl. Objekt zu zedieren gesucht. Offert unt. **W 74** an die Geschäftsstelle.

Gr. **Steinöfen** f. Gurken, Bohnen einmach., **Rotweinfl., Teschin,** billig zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsst.

Jagdverpachtung.

Die nachbezeichneten Bezirke der hiesigen Gemeindejagd, als:

1. **Rothenberge** I, ca. 4000 Morgen groß,
2. **Rothenberge** II, ca. 3000 Morgen groß,
3. **Sellerfeld,** ca. 3000 Mrg. groß,

werden pachtfrei und zwar zu 1 und 2 mit Beginn der Rebhühnerjagd 1911, zu 3 mit Beginn der Rebhühnerjagd 1912. Die Bezirke zu 1 und 2 sollen auf 5 Jahre, zu 3 auf 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden, und ist hierzu Termin auf

Donnerstag, 10. August d. J., nachmittags 3 Uhr,

im Restaurant **Stahl** hierselbst, anberaumt.

Wettringen ist Bahnstation (Linie Ochtrup-Rheine) und sind die Jagdbezirke in 5 bis 15 Minuten vom Orte aus zu erreichen. Die Pachtbedingungen liegen vom 24. Juli bis einschließlich 6. August cr. zur Einsicht der Jagdgenossen auf der hiesigen Amtsstube offen und kann gegen die Art der Verpachtung und gegen die vorerwähnten Bedingungen während der Auslegungsfrist Einspruch beim Kreisausschuß zu Burgsteinfurt erhoben werden. Die Bedingungen werden ferner im Termin bekannt gegeben, können auch gegen Einsendung von 75 Pf. Ausfertigungsgebühr vom Amte Wettringen bezogen werden.

Wettringen, 20. Juli 1911.

Der Jagdvorsteher: * **Prümer.**

Immobil-Verkauf.

Bethen bei Cloppenburg.

Landwirt Franz Sawdmann in Bethen läßt wegen anderweiten Ankaufs am

Freitag, den 28. Juli d. J., nachmittags 2½ Uhr,

in Döllings Wirtshaus zu Bethen seine zu Bethen belegene

Landstelle

in Größe von 266 Scheffelsaat mit im besten baulichen Stande befindlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden öffentlich meistbiet. verkaufen.

Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit 30 Sch.-S. Acker, Weide- u. Wiesenländereien sind an der Chaussee inmitten des Dorfes, gegenüber der Kapelle und Schule belegen. Die Ländereien befinden sich in bestem Kulturzustande.

Die Stelle gelangt im Ganzen und in passende Eigenerstellen zerlegt, zum Ausatz. Nähere Auskunft erteilt

G. Hillmer, amtlicher Auktionator, **Cloppenburg.**

Die Mühle im Tale

v. Wesseler.

Dieses originelle, bezaubernde Lied, das als **Chorlied** bereits die Runde durch **ganz Deutschland** und weit darüber hinaus macht, erschien soeben als Lied für

eine Singstimme mit Klavierbegleitung.

Gegen Einsendung v. 1 Mk. erfolgt **Franko-Zusendung** durch den Musikverlag *

Bernh. Tormann, **Rothenburg 17.**

Jede Dame

liebt ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen** u. blendend schönen **Teint.** Alles dies erzeugt die echte **Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul à St. 50 Pfg., ferner macht der **Lilienmilch-Cream Dada** rote und spröde Haut **in einer Nacht** weiß und sammetweich. Tube 50 Pf. **in Münster** bei: **A. & F. Hausmann, L. Wittkampf, Ferd. Meyhöfener, Herm. Monhof, Peter Müller, Conr. Berheyen, Carl Francke,** Drog. **Bischof, Bernh. Bellers, Herm. Gräsker, Otto Krumbein;** in **Eye: Ferd. Lüke;** in **Schöppingen: Fritz Bunnefeld.** a*

Nuralin

Idealstes Lederputzmittel

(hergestellt nur aus **edelsten** Rohprodukten). Erzeugt schnellstens tiefschwarzen Glanz.

‚Nuralin'

ist daher **unbedingt** unschädlich und konservierend für sämtliche Ledersorten.

Wegen Sterbefalles **Bett, Waschkommode, Tische, Kommode** u. versch. kl. Sach. zu verk. Hörsterstr. 7, 1 Treppe,

Im Saison-Räumungs-Ausverkauf

empfehle

halbfertige Roben mit 20 Prozent Rabatt

30 Stück prima Atlas-Satin-Steppdecken

statt Mk. 18.50 mit Mark **16.00.**

Theodor Cloer, Münster.

Bei der Taubstummen-Anstalt in Langenhorst findet die Feier der Ersten hl. Kommunion **nicht** am 6. August, sondern am 30. Juli statt.

Der Direktor: Brusz.

Für höhere Schulen geprüfte Lehrerin mit praktischer Erfahrung erteilt f3c

Unterricht

in den Elementarfächern und Sprachen. Off. unter L M 22 an die Geschäftsstelle.

N. Salonschrank u. eich. **Kinderbett** bill. z. vk. Weselerstr. 45, I.



Hören Sie genau! Die beste amerikan. Schreib-Maschine ist bekanntlich Underwood (375-525 M.) die beste deutsche Mercedes (400 Mk.). Auf Wunsch bequeme Raten Prosp. Abbildg. Vorführung — kostenlos durch — **M. Löwenstein,** Münster i. W. a*

Original



Weck's

Konservengläser und Apparate

einfach, praktisch billig!

Aufklärende Schrift

— gratis. —

Jos. Bispinck

Spiekerhof 12. Fernruf 121. a*

Nur noch wenige Tage! **Schleswig-Holsteiner**

Lotterie

3261 Gewinne mit

80000

44 Gewinne mit

63500

3210 Gewinne mit

16500

Hauptgewinn

10000

usw. usw.

Los 50 Pf. 11 Lose aus verschied. Tausend. **5 M.** Porto u. Liste 25 Pf. extra empfiehlt und versendet **General-Debit**

Glückskollekte A. Rolef, Münster i. W., Markt 37. Tel.-Adr.: **Geldquelle.** a*

Zug- und Rolljalousien Roll-Läden

(klapperfrei) liefert billigst

Anton Jansing,

Kettelerstraße 9.

u* **Fernruf 1108.**

Kostenanschläge franko.

Geräucherten Schinkenspeck

à Pfd. 0.90 Mk.

Geräucherte Schweinsköpfe

(gerollt ohne Knochen) à Pfd. 0.75 Mk.

Geräucherte Schweinsbacke

(zum Kochen) à Pfd. 0.65 Mk.

empfiehlt

Anton Deckwitz.

Ia. garantiert

reines Schmalz

à Pfund 80 Pfg.,

in 10 Pfd.-Dosen à Pfund 75 Pfg.,

in Fässern von 50 Pfd. á Pfund 70 Pfg.,

bei Abnahme von 2—3 Zentnern à Ztr. 65.00 Mk.

empfiehlt

Anton Deckwitz.

Ia. neues Sauerkraut

à Pfd. 15 Pfg.

Cassler Rippspeer und Frankfurter Würstchen

Geräucherte Mettwurst,

garantiert schier Schweinefleisch, à Pfd. 1.10 Mk.

Geräucherte Kochmettwurst

à Pfund 80 Pfg.

empfiehlt

Anton Deckwitz.

Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Im Jahre 1821 errichtet.

Nachdem der bisherige Vertreter obiger Anstalt Herr **Carl Wellermann** die Agentur niedergelegt hat, ist an dessen Stelle unser Vertreter Herr **H. A. Köhne** zum alleinigen Agenten für die Stadt Münster und Umgegend ernannt worden, was wir hierdurch zur öffentlichen Kenntnis bringen.

Barmen, im Juli 1911.

Die Generalagentur. Leesemann.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung, halte ich mich den im hiesigen Agenturbezirk wohnenden Teilnehmern der **Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit** zur Vermittelung ihrer Versicherungsangelegenheiten hierdurch empfohlen und lade zu weiterer Beteiligung an dieser Anstalt ein, indem ich mich zugleich zu jeder wünschenswerten Auskunft über dieselbe bereit erkläre.

Münster i. W., im Juli 1911.

H. A. Köhne,

Brockhoffstraße 2, Ecke Ludgeriplatz.

Das neue Bett.

Hochfein rot, dicht Daunenköper, große 1½ schläf. Ober- und Unterbetten und 2 Kissen mit 17 Pfund Halbdaunen, weil mit kleinen Farbfehlern, das Gebett Mk. 30.—, dasselbe Bett mit Daunendecke Mk. 35.—. Feinst-herrschaftl. Daunenbett Mk. 40.—. Zweischläfig kostet jedes Bett Mk. 5.— mehr. Nichtgefallend, Geld zurück. Katalog von Betten, Bettfedern frei. 800 Dankschreiben.

Bettenfabrik Th. Kranefuss, Kassel 108

G. A. Hülswitt, Münster.

Schillerstraße 10—12, am Bahnhof. Fernspr. 928.

Lithogr. Anstalt, Druckerei u. Etiquettenfabr.

Spezial.: **Etiquettes, Fakturen, Briefköpfe, Autographien**

Kopfwaschungen, Haarpflege!!

System und Prinzip einzig und erstklassig.

Frau A. Demtröder, nur 1. Etage, Salzstr. 55, gegenüber Bolandstr.

Mollmäuse u. Feldmäuse

vertilgt man sicher mit

Meyhöfeners Phosphorpillen,

per Paket 50 Pfg.

Zu haben in der: **Schwanen-Drogerie** e*

Apotheker F. Meyhöfener, Münster i. W., Rothenburg 39 u. 40

Feuerwerk wunderbar schön, große Neuheiten liefert **Louis Gillen,** in **Münster** i. W., Weselerstr. 6. e4c

Neue Dreschmaschine

mit Reinigung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anfragen unter S T 80 an die Geschäftsstelle.

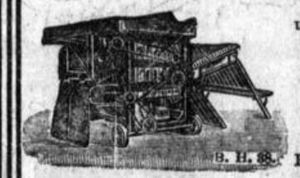


Kinderwagen mit Gummirädern und Porzellangriffen **Mark 36.50.**

Carl Hochherz. Rothenburg 2.

Gebr. Schultz, Münster i. W.

empfehlen und halten auf Lager



Dreschmaschinen

der Firma **B. Holthaus** A.-G., Dinklage.

Spezialität: **Reform-Glattstroh-Breitdrescher**

mit einfacher und doppelter Reinigung, erstere schon von **Mark 750.00** an.

Komplette Motoranlagen für landw. Betriebe.

Grosses Lager von Transmissionsteilen.

Ausarbeiten von Projekten und Kostenanschlägen gratis. 1*

20 Prozent Rabatt

gewähre ich auf **sämtliche**

Gaskocher und Tischo

wegen vorgerückter Saison.

Carl Encke, Hammerstrasse 34. Fernruf Nr. 10.

Braut-Ausstattungen

in tadelloser Ausführung billigst.

MÜNSTER I. W. Alter Fischmarkt, Ecke Gölt. Telephon 568.

H. Düttling Leinen und Wäsche. Begründet 1880.

Elegante Rock-, Frackanzüge, Cylinder leihweise. Carl Rütter sen., Kr. Timp. 17/19. Beacht. Sie Str. u. Nr

Todes-Anzeige.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute mittag 1½ Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Schwester, die

Frau Heinrich Gormann

Elisabeth geb. **Lücke**

zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Sie starb nach längerem, schwerem Leiden im 56. Lebensjahre, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel und gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente.

Diesen so schmerzlichen Verlust tiefbetrübt anzeigend, empfehlen wir die Seele der lieben Verstorbenen der christlichen Fürbitte.

Münster, den 24. Juli 1911.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 28. Juli cr., morgens 8¼ Uhr vom Wohnhause, Friedenstraße 35, 8½ Uhr von der St. Mauritzkirche aus; gleich darauf das Seelenamt daselbst.

Neuaufnahmen meines **Bücher-Leih-Zirkels:**

Raabe, Altershausen.
Braun, Memoiren II. Bd.
Sudermann, Indische Lilie.
Zobeltitz, Schlagwort der Zeit
Löns, Kraut und Lot.
Spielhagen, Erinnerungen aus meinem Leben.
Huch, Peter Michel.
Georgy, Familienglück.
Lambrecht, Die Suchenden.
Zobeltitz, Die herbe Gräfin.
Reinhard, Rätsel der Liebe.
Heimburg, Familie Lorenz.
Boy-Ed.: von Arnbergs Leidensgang.
Ompteda: Prinzeß Sabine.
Bret Harte, Drei Teilhaber.

August Greve,

Buchhandlung, Drubbel 5—6.

Empfehle:

Delikateß-Bauchspeck à Pfd. 80 Pf.
fetten Speck à Pfd. 75 Pf.
Westfälische Mettwurst à Pfd. 1,20 u. 1.—
Braunschw. Mettwurst à Pfd. 1 Mk.
fst. Cassseler Rippspeer à Pfd. 1 Mk.
Flomenschmalz à Pfd. 80 Pf.

G. Schrage,

Großschlachterei und Fleischwaren-Fabrik. — Fernruf 77.

Empfehle:

Frische Schweineflomen à Pfd. 75 Pf.
Schweinerippen à Pfd. 60 Pf.
Eisbeine, frisch od. ges., à Pfd. 50 Pf.
Schnauzen und Ohren à Pfd. 30 Pf.
frisches Kleinfleisch à Pfd. 20 Pf.
Suppenknochen à Pfd. 15 Pf.

G. Schrage,

Großschlachterei und Fleischwaren-Fabrik. — Fernruf 77.

Empfehle:

von prima Kälbern

Brust und Blatt à Pfd. 85 Pf.
Nackenstücke à Pfd. 80 Pf.
gerollte Kalbsbraten (ohne Knochen) à Pfd. 1,25 Mk.

G. Schrage,

Großschlachterei und Fleischwaren-Fabrik. Eigene Kaltluftkühlhallen. — Fernruf 77.

Das Beste für die **Reise, See und Gebirge** sind meine **echten** a* **Tiroler Loden-Capes Bozener-Hubertus- u. Gebirgs-Mäntel,** leicht, wasserdicht und **elegant.**

Jos. Wurm

Telephon 1382, Ludgeristr. 24, **Tiroler Handschuh-Haus.**

Suche zu kaufen getr. **Anzüge, Hosen, Schuhe, Stiefel, Uniformen, Waffen.** **Carl Rütter,** a* 17—19 Kr.-Timpen 17—19

Kirmes in Ascheberg.

Am Sonntag, den 30. Juli, von nachmittags 4 Uhr ab, findet in meinem großen Saale ein

Festball

statt. Der Saal ist eigens hierzu geglättet. Speisen und Getränke in bekannter Qualität. Frau Gastwirt **Th. Rehbaum.**

Statt Karten.

Die Geburt eines **Mädchens** zeigen an Strafanstalts-Inspektor H. Wollert u. Frau. **Münster,** d. 23. 7. 1911.

Durch die glückliche Geburt eines **Sonntagsjungen** wurden hocherfreut **Hans Eifflaender und Frau** Mary geb. Bartels.